Bergischer Volksbote

Amtliches Verkündigungs-Blatt

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonn- u. Feiertags
Bezugspreis: Monatlich durch unsere Boten gebracht einschließlich aller Beilagen 2 RM

Burscheider Zeitung

für die Stadtgemeinde Burscheid

Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 45 mm Breite im Anzeigenteil 8, auswärts 12, im Reklameteil (65 mm breit) 30 Rpf — Anzeigen-Rabatt wird nur gewährt bei pünktlicher Zahlung

Beilagen Der Sport vom Sonntag (Montag), Unterhaltungsbeilage (Dienstag), Aus dem Reiche der Frau (Mittwoch) Unterhaltungs-Beilage (Donnerstag), Landmanns Sonntags-Blatt (Freitag), Der Sonntag (Samstag)

Nr. 307 Redaktion u. Geschäftsstelle Burscheid, Mittelstraße 10 **Burscheid, Samstag, 31. Dezember 1932** Postscheckkonto 28571 Köln Fernsprech-Anschluß Nr. 431 **72. Jahrgang**

Innenpolitisches

Eine Woche politische Aussprache im Reichstag?

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, wird in parlamentarischen Kreisen des Reichstags angenommen, daß das Reichstagsplenum bei seinem Wiederzusammentritt in der zweiten Januar-Dekade eine längere politische Aussprache durchführen werde, die etwa eine Woche dauern soll.

Grundlage dieser Aussprache sollen außer den Mißtrauensanträgen noch eine große Zahl weiterer Anträge verschiedener Fraktionen vor allem über wirtschaftspolitische Dinge sein. Am Ende der Aussprache würde dann über die Mißtrauensvoten abgestimmt werden. Es heißt, daß diesmal auch die Nationalsozialisten den Wunsch hätten, vor Abstimmung über die Mißtrauensanträge die Regierungserklärung zu hören und die politische Debatte durchzuführen.

Weiter verlautet, daß unmittelbar nach dem Zusammentritt des Aeltestenrats, also nach dem 4. Januar, die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum wieder aufgenommen werden. Wie bekannt, werden dann am 10. Januar die Ausschußarbeiten des Reichstages fortgesetzt, und zwar zunächst mit Tagungen des Haushalts- und des Sozialpolitischen Ausschusses. Auch soll der Handelsausschuß des Reichstages sehr bald zusammenberufen werden.

Das deutschnationale Aufbauprogramm — Zur Schuld- und Zinsnot

Die Thesen, in denen die DNVP. ihre Auffassungen über das Schulden- und Zinsenproblem in ihrer letzten Vorstandssitzung zusammengefaßt hat, lauten:

„Die Schuld- und Zinsnot in Deutschland ist aufs äußerste gestiegen.

Ihre Ursachen sind:

1. die Blutentziehung durch Versailles und die Tribute,
2. die hemmungslose Verschuldung Deutschlands an das Ausland zu hohen Zinssätzen in der Stresemann-Zeit,
3. die Rückzahlungen über acht Milliarden Auslandschulden in den Jahren 1931 und 1932,
4. die Ueberlastung durch die Ansprüche des öffentlichen Haushalts, insbesondere durch den Steuerdruck.

Die Lösung muß von den Ursachen ausgehen. Die Inflation sowie die einmal gezahlten Tribute lassen sich nicht rückgängig machen.

Anders liegt es mit den Auslandschulden. Die allgemeine Regelung muß von folgenden Grundsätzen ausgehen: Gläubiger und Schuldner haben ein gemeinsames Interesse an der Erhaltung des Kapitals. Gläubiger und Schuldner haben ein gleichmäßiges Interesse an einem gerechten Zins. Gerecht ist ein Zins, der der Rente entspricht. Untragbarer Zins gefährdet den Schuldner und damit den Vermögenswert des Gläubigers. Zinszuschüsse aus öffentlichen Mitteln, d. h. zu Lasten des Steuerträgers, können nur ganz vorübergehend gerechtfertigt werden. Für die Art, wie man die Ermäßigung der Zinsen anzufassen hat, geben die Erfahrungen der Zinskonversionen in anderen Ländern, namentlich in England einen Anhalt.

Nach alledem verlangen wir von der Reichsregierung in der Grund- und Hauptfrage der Außenschulden sofortiges und energisches Vorgehen."

Ausweisungen

Zu der Ausweisung kommunistischer Agitatoren erfahren wir von zuständiger Stelle der Berliner Polizei, daß es sich keineswegs um Massenausweisungen handelt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich nicht um eine einheitliche Aktion der politischen Polizei handelt, sondern daß die Ausweisungen im Laufe der vergangenen Wochen und Monate einzeln erfolgt sind. Die Zahl der Ausweisungen läßt sich, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, schon deshalb augenblicklich nicht genau angeben, weil, wie schon gesagt, die Ausweisungen nicht auf einmal erfolgten und nicht an einer einzigen Stelle registriert worden sind; sie sollen aber kaum 20 Personen treffen. Es handelt sich hauptsächlich um Ausländer, die zum Teil erst vor kürzerer Zeit in Deutschland das Gastrecht in Anspruch nahmen und es insofern mißbrauchten, als sie in ihrer politischen Tätigkeit in Deutschland nicht das notwendige Maß von Zurückhaltung beobachtet haben.

Der bayerische Ministerpräsident zum Jahreswechsel

Der bayerische Ministerpräsident veröffentlicht eine Neujahrskundgebung, in der er zunächst auf die innen- und außenpolitische Entwicklung Deutschlands seit 1914 eingeht.

In dem Aufruf heißt es u. a.: „Gerade aus dem Furchtbaren, das das deutsche Volk auf dieser Wanderung in 18 langen, bangen Jahren durchmessen und überwunden hat, schöpfe ich den unerschütterlichen Glauben an die unverwüstliche innere Widerstandskraft der großen Masse der Deutschen und die Hoffnung, daß sie auch das letzte Wegstück noch überwinden werden, wenn ihnen nicht der Glaube an sich selbst genommen wird. Von keiner Partei, von keiner politischen Bewegung kommt der Messias, der alle Not und alles Elend mit einem Schlage bannt. Es gibt auch kein Geheimprogramm und kein Geheimmittel, mit denen alle Fragen der gewaltigen Weltkrise richtig erkannt und gelöst werden könnten. Das Bewußtsein der eigenen Kraft und Berufung, die Zusammenfassung aller Kräfte des deutschen Volkes werden das deutsche Volk mit Gottes Hilfe auch noch über das Endstück seiner Wanderung durch das Jammertal von Not und Elend hinwegbringen. Das deutsche Volk verlangt Anerkennung und Gleichberechtigung, es will Arbeit und durch die eigene Arbeit Brot.

Ich bitte alle, die noch Vermögen, Einkommen und eine Existenz besitzen, eindringlich: Helft mit, Arbeit zu schaffen und durch die Arbeit Brot für die Millionen darbender Volksgenossen. Dann wird das deutsche Volk wieder mit neuem Mut die Arme recken und mit neubelebter Kraft den letzten sieghaften Anlauf zur Freiheit und zum Wiederaufstieg nehmen".

Unglückschronik

Der Münchener Schlacht- und Viehhof vergast

Infolge der großen Kälte wurde ein Rohranschluß in der Hauptkühlhalle des Münchener Schlacht- und Viehhofes undicht. Gewaltige Mengen Ammoniak strömten aus und vergasten einen Teil der Kühlräume. Die Feuerwehr kämpfte zwei Stunden lang mit Sprühstrahlen, ehe es ihr gelang, die dichten Gasnebel zu beseitigen. In den Räumen sind große Fleischmengen eingelagert. Personen kamen nicht zu Schaden

Der Westfälische Landbund zu den Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung

Der Bundesvorstand des Westfälischen Landbundes hat sich mit den Wirtschaftsmaßnahmen der Reichsregierung befaßt und dazu eine Entschließung gefaßt, in der der Zweifel darüber zum Ausdruck gebracht wird, daß die Regierung in der Frage der Einfuhrkontingentierung ernstlich durchzugreifen beabsichtige. Es sei nicht zu erwarten, daß die Regierung die für die Veredelungswirtschaft unbedingt notwendige Hilfe bringen werde. Der Landbund beabsichtige daher, die Regierung zu bekämpfen und fordere die Berufsgenossen auf, „in diesem Kampfe wie ein Mann zusammenzustehen"

Vorhaben der Reichspost für 1933

Ueber die Arbeiten der Reichspost im kommenden Jahre wird nach einer Meldung Berliner Blätter unter anderem mitgeteilt:

Eine der Hauptarbeiten der Reichspost im neuen Jahre wird in der Schaffung weiterer

Selbstanschlußämter

liegen. Ein genauer Ueberblick über die Zahl der Aemter, die sowohl in der Reichshauptstadt als auch im Reiche neu errichtet werden, läßt sich im Augenblick noch nicht geben, da die Durchführung von den vorhandenen Mitteln abhängig ist. Auch im kommenden Jahre wird die Reichspost fortfahren, das

Fernkabelsystem

für den Fernverkehr weiter durchzuführen. So ist u. a. der Bau von Fernkabeln geplant zwischen den Städten Köln und Frankfurt a. M., Trier und Saarbrücken, Stettin und Stolp, Dortmund und Köln. Da sich herausgestellt hat, daß in der letzten Zeit der Fernsprechverkehr insbesondere mit dem Balkan und der Türkei eine starke Ausdehnung erfahren hat, so ist im kommenden Jahre geplant, den Ausbau direkter Fernsprechleitungen zwischen Deutschland und dem Baltan und der Türkei vorzunehmen.

Der Raubmord in Appelhülsen

Auf die Ergreifung der Mörder des Gutsbesitzers Schulze-Wedding in Appelhülsen ist eine Belohnung von 1000 RM ausgesetzt worden. Von der Polizei werden alle Spuren verfolgt, die irgendwie mit der Tat in Zusammenhang gebracht werden können, jedoch bisher noch ohne Ergebnis. Eine bereits erfolgte Festnahme mußte rückgängig gemacht werden, da die Person ihr Alibi nachweisen konnte.

Streit um den Bürgermeisterposten in Eisleben

In Zeitungen werden gegen die zuständigen preußischen Regierungsstellen Vorwürfe erhoben, wegen der angeblichen Nichtbestätigung des in Eisleben zum Bürgermeister gewählten Dr. Appel, dem die Bestätigung, wie behauptet wird, versagt worden sei, weil er Sozialdemokrat wäre.

Aus Kreisen der kommissarischen preußischen Staatsregierung erfährt das Contibüro dazu, daß die preußische Regierung die Bestätigung nicht etwa verweigert habe, sondern sie aus formalrechtlichen Gründen nicht erteilen konnte. Maßgebend für die Nichterteilung der Bestätigung war die Tatsache, daß die Neuwahl durch die Stadtverordneten vorgenommen wurde, ohne daß der Magistrat entsprechend den Bestimmungen der Städteordnung an den Vorbereitungen der Wahl beteiligt war. Die Regierungsstellen sind angesichts der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts gehalten, genauestens auf die exakte Durchführung der Wahl zu achten, um zu vermeiden, daß das Oberverwaltungsgericht eine erfolgte Bestätigung nachträglich als unzulässig wieder aufhebt. Es kann in dem Eislebener Fall keine Rede davon sein, daß politische Gründe gegen Dr. Appel gesprochen haben und seine Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei für die Nichtbestätigung maßgebend gewesen sei. Die kommissarische preußische Regierung hat in einer ganzen Reihe anderer Fälle Sozialdemokraten als Bürgermeister bestätigt.

Kartierung der nutzbaren Lagerstätten Deutschlands

Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird von der Geologischen Landesanstalt geschrieben:

Die Wirtschaftsnot hat Deutschland gezwungen, den Rohmaterialienbedarf soweit als möglich aus eigenen Vorräten zu decken. Dazu bedarf es einer genauen Kenntnis des heimatlichen Bodens und seiner Schätze. Die nutzbaren Lagerstätten Deutschlands werden daher jetzt von der Preußischen Geologischen Landesanstalt zu Berlin eingehend kartiert, wie dies besonders die Arbeiten in dem Gebiet von Köln, Koblenz, Cochem, Siegen, Bentheim, Osnabrück und Hannover zeigen. Die gesamten Lagerstätten des genannten Gebietes sind in ihrer Ausdehnung und geologischen Stellung erfaßt worden. Hinzu kommen Produktionsangaben der einzelnen Bergwerke nach Menge und Wert des geförderten Gutes. Das Auftreten aller nutzbaren Gesteine und Erden, wie Quarzite, Sandsteine, Kalke, Tone, Form-, Glas- und Bausande, Farberde, Basalte usw. wird ebenfalls berücksichtigt.

Die Vorgänge bei der Ausweisung des Kaplans Gilles

Zu der bereits gemeldeten Abschiebung des Kaplans Gilles aus Eupen erfahren wir noch, daß dem Ausgewiesenen für die Abreise zunächst Zeit gewährt worden war bis Freitag abend 12 Uhr. Nachdem aber der Gesangchor des von Kaplan Gilles geleiteten Jünglingsvereins um die behördliche Genehmigung einer anmeldepflichtigen Gesangskundgebung für den scheidenden Präses gebeten hatte, erschienen bereits am Donnerstagnachmittag um 4 Uhr drei Kriminalbeamte bei dem Geistlichen, ließen ihm nur knapp eine halbe Stunde Zeit zum Einpacken und brachten ihn in einem Kraftwagen an die deutsche Grenze. Dies geschah in aller Stille, ohne daß die Bevölkerung davon erfuhr.

Gegen 8 Uhr abends versammelten sich dann, wie der Aachener Volksfreund meldet, etwa 2000 heimattreue Eupener vor der Wohnung des Ausgewiesenen. Ein starkes Polizeiaufgebot und eine Abteilung Militär gingen sehr brüsk gegen die Menge vor, die Hochrufe auf Kaplan Gilles ausbrachte. Ein junger Mann wurde aus der dichten Menge herausgegriffen und abgeführt.

Wie wir dem „Echo der Gegenwart" in Aachen entnehmen, hatte sich der Bischof von Lüttich für Kaplan Gilles eingesetzt. Die belgische Behauptung, daß Kaplan Gilles von der belgischen Regierung verwarnt worden sei, sei unrichtig. Er habe sich auch politisch stets zurückgehalten. Kaplan Gilles war im Kriege Feldgeistlicher und hatte sich nach der Rückkehr aus dem Felde um eine Stellung in seiner Heimat (er stammt aus Raeren in dem ebenfalls annektierten Teil des Kreises Monschau) bemüht. Diese wurde ihm auch damals von der kurze Zeit bestehenden Diözese Eupen-Malmedy zugesagt, jedoch zunächst die Einreiseerlaubnis verweigert. Später ist dann erneut eine Anfrage von Lüttich an ihn ergangen, ob er zur Uebernahme einer Stellung bereit sei.

Der Schnelltriebwagen

Nachdem mehrere Probefahrten mit dem neuen Schnelltriebwagen durchgeführt worden sind hatte die Reichsbahngesellschaft am Donnerstag die Vertreter der in- und ausländischen Presse zu einer Fahrt von Berlin nach Hamburg eingeladen.

Vor Beginn der Fahrt wurden die Teilnehmer auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin vom Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft **Dr. Dorpmüller,** begrüßt. Dieser sagte, daß man mit dem Schnelltriebwagen mit einer Geschwindigkeit von nur 150 Stundenkilometern zu fahren gedenke obwohl zu Anfang des Jahrhunderts bereits 200 und kürzlich mit dem Propellerwagen bereits 230 Stundenkilometer erzielt worden seien. Zur Einfügung in die bestehende gewöhnliche Zugfolge könne jedoch über eine Geschwindigkeit von 150 Kilometer nicht hinausgegangen werden. Die Ansicht, daß die Tage der Dampflokomotive nunmehr gezählt seien, bezeichnete Dr. Dorpmüller als irrig.

Reichsbahndirektor Dr. ing. Fuchs gab eine eingehende Schilderung des Schnelltriebwagens.

Kurz nach 10,30 Uhr erfolgte die Abfahrt. Um 12,53 Uhr lief der Triebwagen in den Hamburger Hauptbahnhof ein. Unterwegs war eine Bremsleitung undicht geworden. Sofort traten die Sicherheitseinrichtungen in Wirksamkeit und brachten den Wagen selbständig zum Stehen. Von den acht Minuten, die zur Beseitigung des Mangels notwendig waren, wurden 5 durch erhöhte Geschwindigkeit wieder eingeholt.

Um 15,05 Uhr trat der Schnelltriebwagen die Rückfahrt nach Berlin an.

Wie es im Innern des Blitzzuges Berlin-Hamburg aussieht



Bei der ersten öffentlichen Fahrt des neuen Schnelltriebwagens der Reichsbahn zwischen Hamburg und Berlin wurden diese Innenaufnahmen gemacht: (links) ein Blick in den Führerstand — (rechts) das Innere des mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Wagens. Ein Tachometer unterrichtete die Fahrgäste ständig über die Geschwindigkeit des Wagens

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Dezember

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf") ist im Durchschnitt des Monats Dezember 1932 um 0,3 Prozent auf 118,4 (gegenüber 118,8 im Vormonat) zurückgegangen. Es haben nachgegeben die Indexziffern für Ernährung um 0,5 Prozent auf 109,0, Bekleidung um 0,7 Prozent auf 112,4 Prozent „sonstiger Bedarf" um 0,5 Prozent auf 163,2 Prozent. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 121,4 unverändert, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung mit 136,6 nahezu unverändert geblieben

Nach sechs Jahren als unschuldig erklärt

Der Kassationshof in Berlin hat dem praktischen Arzt Dr. Riedel 51 000 Franken und seiner Frau 28 000 Franken als Entschädigung zugesprochen. Außerdem erklärte das Gericht, daß beide Eheleute vor der Rechtsordnung als unschuldig betrachtet werden müssen.

Mit diesem Urteil findet eine Angelegenheit ihren Abschluß, mit der sich die Oeffentlichkeit mehrere Jahre lang wiederholt beschäftigt hat. Dr. Riedel und seine damalige Freundin waren wegen Vergiftung der Gattin des Arztes im Jahre 1926 vom Schwurgericht zu Burgdorf zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ende vorigen Jahres wurden beide im Wiederaufnahmeverfahren von der Anklage des Mordes freigesprochen. Der Freispruch ließ jedoch einen gewissen Verdacht gegen die Angeklagten übrig. Dem Arzt wurden damals 38 000 Franken, seiner Freundin 23 000 Franken Entschädigung zuerkannt.

Die Freigesprochenen heirateten, nachdem sie das Gefängnis verlassen hatten, und betrieben auf dem Revisionswege eine Erhöhung der ihnen zugesprochenen Entschädigung und die Anerkennung ihrer vollständigen Unschuld. Mit dem jetzt gefällten Urteil haben sie beide Ziele erreicht.

„Whisky" ist eine Ursprungsbezeichnung

Das Kammergericht hat in einem Prozeß englischer Whisky-Fabrikanten gegen deutsche Spirituosenfabriken festgestellt, daß das Wort „Whisky" eine Ursprungsbezeichnung ist und für deutschen Whisky ohne besonderen Zusatz nicht verwendet werden darf. Als Whisky darf daher in Deutschland nur schottischer, irischer oder kanadischer Hhisky verkauft werden. Deutschen Herstellern ist die Anwendung des Wortes nur gestattet, wenn sie es mit dem Worte „deutscher", oder einen ähnlichen verbinden. Der Zusatz muß ebenso groß und sinnfällig gedruckt werden. wie das Wort selbst.

Propagandastelle beim Quai d'Orsay

Am Quai d'Orsay wird Anfang 1933 eine Propagandastelle zur Vertretung der französischen Interessen im Auslande geschaffen werden, deren Leitung dem bisherigen Leiter der Informationsabteilung des Völkerbundes, Pierre Comert, übertragen werden soll.

Englische Sorgen

Die konservative Presse zum Jahreswechsel

Die drei großen konservativen Blätter Londons bringen Rückblicke über die Ereignisse des ablaufenden Jahres, die von einem gemäßigten Optimismus getragen sind. Hervorgehoben werden die Bemühungen der englischen Regierung während des Jahres 1932 um Stärkung der wirtschaftlichen Position des Landes und um Liquidation der Hinterlassenschaft des Krieges „Daily Telegraph" meint, auch bei vorsichtiger Auslegung der Symptome könne erwartet werden, daß die Wirtschaft aufwärts gehe „Times" zitieren eine Aeußerung Baldwins daß sich während des Jahres 1932 die Wahrscheinlichkeit einer Katastrophe in die Möglichkeit einer Rückkehr der Konjunktur gewandelt habe. Auch „Morningpost" entdeckt Vorzeichen einer Besserung der Konjunktur, die zum Vertrauen in die weitere Entwicklung berechtigten

Eine „nationale" Regierung im Irischen Freistaat?

Der Bürgermeister von Dublin, Alfred Byrne hat in einer Rede in Dublin mitgeteilt, daß eine Bewegung im Gange sei, die auf Bildung einer „nationalen Regierung" im Irischen Freistaat abziele, an der sich Mitglieder aller Parteien des Landtags und des Senats beteiligen sollen. Aufgabe dieser Regierung würde u. a. die Regelung des Streits mit der britischen Regierung wegen der Landannuitäten und die Beilegung des englisch-irischen Zollkrieges sein. Der Führer der Opposition, Cosgraeve, hat den Plan des Bürgermeisters begrüßt. Andererseits ist es klar, daß die Regierungspartei energischen Widerstand leisten werde. Welche Aussichten die neue Bewegung hat, dürfte sich erst bei einer großen Versammlung deutlich erkennen lassen, die der Bürgermeister demnächst in das Dubliner Rathaus einberufen will, und zu der er alle Mitglieder des Landtags und des Senats einzuladen beabsichtigt. Sicher ist, daß die Lage der Regierung de Valera sich in letzter Zeit verschlechtert hat. Die Republikaner haben im Parlament die Mehrheit nur infolge ihres Bündnisses mit der kleinen Arbeitergruppe und letztere ist entschieden gegen den Regierungsplan einer Verminderung der Bezüge der unteren Staatsangestellten. Die Abstimmung darüber ist bei dem Wiederzusammentritt des Parlaments im Februar fällig und es wird geglaubt, daß die Arbeiter gegen die Regierung stimmen werden, falls sie ihren Vorschlag nicht vorher zurückzieht. Die Vertreter der Gewerkschaften und der Arbeiterpartei werden bei einer Zusammenkunft eine endgültige Entscheidung über ihre Politik in dieser Frage treffen.

Inkraftsetzung der englisch-indischen Abkommen von Ottawa

Nachdem die indische gesetzgebende Versammlung die Abkommen von Ottawa ratifiziert hat, veröffentlicht das britische Schatzamt zwei Verordnungen, durch die britischerseits diejenigen Bestimmungen der englisch-indischen Abkommen von Ottawa in Kraft gesetzt werden, die bisher noch nicht zur Anwendung gebracht worden sind. Auf Grund dieser Verordnungen werden vom 1. Januar ab mehrere ausländische Artikel, darunter geschälter Reis und verschiedene pflanzliche Oele, mit Zöllen belegt, und eine Reihe indischer Artikel, darunter Schellack und Hanf, von Zöllen befreit.

Gandhi verschiebt seinen Hungerstreik

Aus Puna wird gemeldet: Gandhi hat mitgeteilt, daß er den Hungerstreik, den er im Interesse der „Unberührbaren" Anfang nächsten Jahres beginnen wollte, auf unbestimmte Zeit aufgeschoben hat, da er überzeugt sei, daß die Führer der oberen Hindukasten ihr Bestes tun, um der Entrechtung der „Unberührbaren" ein Ende zu machen.

Staatspreis für Architekten

Der Wettbewerb um den Großen Staatspreis der Preußischen Akademie der Künste für Architekten ist entschieden worden. Der Große Staatspreis kam nicht zur Verleihung. Es wurden dafür drei gleich hohe Prämien den Architekten Sergius Ruegenberg, Johannes Brandt und Willi Pieper, sämtlich in Berlin, zugesprochen.

Auch der französische Senat bewilligt die österreichische Anleihe

Der französische Senat hat den von der Kammer verabschiedeten Gesetzentwurf über die Bewilligung der Auflegung einer österreichischen 100-Millionen-Schilling-Anleihe in Frankreich mit 144 gegen 68 Stimmen angenommen. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage gestellt.

Herriot über seine Politik

Die radikale Vereinigung des Seine-Departements veranstaltete zu Ehren von Edouard Herriot eine Sympathiekundgebung, die mit der Annahme einer Vertrauenstagesordnung für den früheren Ministerpräsidenten endete.

Herriot selbst ergriff das Wort, um in längeren Ausführungen seine innen- und außenpolitische Aktion zu charakterisieren und zu rechtfertigen. Seine Darlegungen bewegten sich in den Gedankengängen, die er in den letzten Tagen wiederholt entwickelt hat. Er betonte besonders, daß sein außenpolitisches Bestreben gewesen sei, Frankreich aus der Isolierung, in der er es vorgefunden habe, herauszuführen. Deshalb sein Bemühen, vor allem mit England gemeinsam vorzugehen, deshalb sein leider nicht gehörter Appell an Italien, deshalb seine Reise nach Spanien, die sicher seine Früchte tragen werde, deshalb auch der Abschluß des Nichtangriffspaktes mit Sowjetrußland. Man werde immer zwischen zwei Arten von Politik wählen müssen, nämlich der Politik, die Frankreich die Freundschaften eingetragen habe, die es ermöglichten den Krieg zu überstehen, und der Politik der Isolierung. Er für seinen Teil ziehe die Politik von 1914 der von 1870 vor. Was Herriot über die Lausanner Konferenz, das Abrüstungsproblem und die Schuldenfrage sagte, brachte nichts neues.

Parlamentsbeschlüsse in Belgien

Der Senat nimmt das Finanzsanierungsgesetz an

Der belgische Senat hat mit 94 gegen eine Stimme das von der Kammer verabschiedete Gesetz zur Sanierung der belgischen Finanzen angenommen, das die Regierung u. a. zur Einführung einer progressiven Einkommensteuer für das Jahr 1933 ermächtigt. Wie bei der Kammerabstimmung verließen auch im Senat die Sozialisten vor der Abstimmung den Sitzungssaal.

Das Heereskontingent für 1933

Die Kammer hat mit 94 gegen 69 Stimmen das Heereskontingent für 1933 auf 61 000 Mann festgesetzt. Dies bedeutet eine Verminderung von 1500 Mann. Herabgesetzt wird der als stehendes Heer zu bezeichnende Teil der Armee, der 23 000 Mann ausmacht, und sich aus Freiwilligen und Kapitulanten zusammensetzt. Die Zahl der Milizpflichtigen beträgt 34 200, diejenige der in diesem Jahre zur Dienstübung einzuberufenden Reservisten 4300 Mann.

Zollerhöhungen in Belgien

Die belgische Regierung hat die Zölle und Verbrauchssteuern durch eine sofort in Kraft tretende Verordnung erhöht bezw. neue Zölle und Steuern eingeführt. Die Zölle sind nicht als protektionistische Maßnahme gedacht, sondern sollen als Finanzzölle zum Ausgleich des Defizits im Staatshaushalt beitragen.

Die Zölle auf Tee, Kaffee und Zündhölzer werden verdoppelt; Kakao, der bisher zollfrei war, wird ebenfalls verzollt. Der Margarinezoll wird von 115 auf 119,60 belg. Frs. je 100 Klg. erhöht; der Zoll pro Hektoliter Bier von 138 auf 149,50 Frs., Mineralöle und Zucker werden geringer belastet. Es findet eine Nachverzollung statt. Die Zölle sollen nur für das Jahr 1933 gelten.

Die sozialistische Opposition greift in ihrem Parteiblatt „Peuple" die Regierung heftig an, weil die Belastung notwendiger Konsumartikel zu einer allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Masse führen müsse

General Kundt Oberbefehlshaber der bolivianischen Streitkräfte?

Havas meldet aus La Paz, daß General Kundt durch Verordnung vom 7. Dezember zum kommandierenden General der im Felde stehenden Streitkräfte ernannt worden sei. General Lanza bleibe Generalstabschef.

Französischer 500-Millionen-Kredit für Belgien

In Paris wurde zwischen der belgischen Regierung und einem französischen Bankenkonsortium ein Anleihevertrag in Höhe von 500 Millionen französischer Franken unterzeichnet, der einen Ueberbrückungskredit darstellen soll bis zur Unterbringung der neuen 1100 Millionen belgischer Franken-Anleihe, die für das nächste Jahr projektiert ist.

Die französisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen ausgesetzt

Havas meldet aus Washington, daß dort das Gerücht verbreitet gewesen sei, Staatssekretär Stimson habe Botschafter Claudel offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines französisch-amerikanischen Handelsvertrages vollständig abgebrochen seien. Unterstaatssekretär Castle hat dieses Gerücht dahin richtiggestellt, daß die Verhandlungen nicht völlig zum Stillstand gekommen, aber vorläufig ausgesetzt seien.

Protest gegen die Verlegung amerikanischer Truppen in die Nähe von Industriezentren

Der demokratische Senator Conally von Texas protestierte im Senat der USA. in scharfer Weise dagegen, daß die Besatzung des an der mexikanischen Grenze gelegenen Fort Russell herausgenommen und die Truppen nach dem Grubengebiet von Kentucky verlegt werden. Er gab die Aufsehen erregende Erklärung ab, daß das Kriegsdepartement diese Neuanordnungen, denen zufolge einsame Grenzforts geschlossen werden und die Truppen in die Nähe der Industriezentren zusammengezogen werden sollen, lediglich aus Furcht vor kommunistischen Aufständen getroffen habe. Senator Conally wandte sich vor allem dagegen, daß durch diese Anordnungen die amerikanische Grenzbevölkerung ohne Schutz bleibe und dem Unwesen der mexikanischen Räuberbanden ausgesetzt werde. Er gab noch bekannt, daß diese Neuordnungen am 1. Januar in Kraft treten sollen.

Aufdeckung einer anarchistischen Verschwörung in Barcelona

In Barcelona scheint man durch die zufällige Entdeckung eines großen Bombenlagers einem anarchistischen Komplott auf die Spur gekommen zu sein. In ebenfalls gefundenen Dokumenten sollen 54 Verschwörer namentlich aufgeführt sein. Die Polizei hat bereits drei Personen festgenommen.

In einem großen Möbellager in Barcelona hat sich Donnerstag abend ein eigenartiger Vorfall abgespielt, dessen Hintergründe noch nicht aufgeklärt werden konnten. 15 bewaffnete Männer drangen in den Laden ein, sie zerstörten das gesamte Inventar. Der Schaden wird auf 300 000 Peseten geschätzt.

Wahnsinnstat in einer Kirche

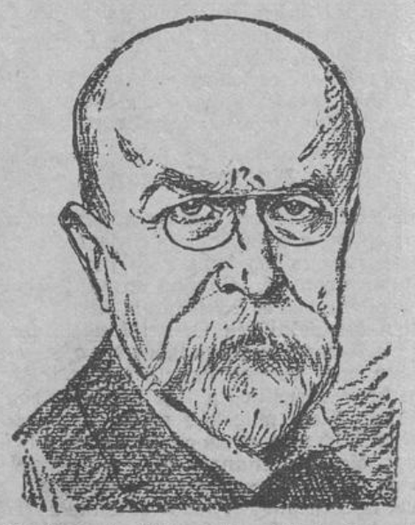
In einer katholischen Kirche in Oxford ereignete sich am Donnerstag ein Vorfall, der großes Aufsehen erregte: Ein junges Mädchen, das vor einem Krippenbild stand, entfernte plötzlich zum Entsetzen der Umstehenden das Christuskind aus der Krippe und legte einen Säugling, den sie im Arm trug, an dessen Stelle. Darauf stürzte es zum Hochaltar, riß das Kreuz herunter und schleuderte es die Altarstufen hinunter. Schließlich wurde es von den Kirchenbesuchern festgehalten und der Polizei übergeben, die es in eine Irrenanstalt bringen ließ.

Nord- und Süd-Amerikanisches

Besprechungen zwischen Stimson und Norman Davis

Staatssekretär Stimson hatte in Newyork eine längere Besprechung mit Norman Davis, die, wie man annimmt, Fragen der Abrüstung und der Weltwirtschaftskonferenz zum Gegenstand hatte. Da Norman Davis vor kurzem erst eine Beratung mit Hoover gehabt hatte, glaubt man annehmen zu können, daß die gegenwärtige Regierung sich bemühen will, ihre Politik so zu führen, daß sie für Roosevelt annehmbar erscheint.

Staatspräsident Masaryk erkrankt



Der Präsident der Tschechoslowakischen Republik, Thomas Masaryk, ist an Grippe erkrankt. Bei dem hohen Alter des Präsidenten — er steht bereits im 83. Lebensjahre — muß man das Schlimmste befürchten

Deutsch-argentinischer Handelskonflikt

Noch keine endgültige Entscheidung über die Meistbegünstigung

Zu Meldungen über Wirtschaftsverhandlungen mit Argentinien geht uns von unterrichteter Seite die nachstehende Aufklärung zu:

Die deutsch-argentinischen Handelsbeziehungen werden durch den Handelsvertrag vom 19. Sept. 1857 geregelt. In Artikel 4 des Handelsvertrages haben sich die beiden Staaten für den Warenverkehr die Meistbegünstigung gegenseitig zugesagt, und zwar in einer Form, die über die Absichten der beiden Vertragsstaaten einen Zweifel nicht zuläßt. Demgemäß haben die beiden Staaten sich bis vor kurzem auch gegenseitig anstandslos die Meistbegünstigung gewährt. Seit einiger Zeit macht Argentinien aber den Versuch, unter Heranziehung einer anderen Bestimmung des Handelsvertrages, nämlich des Artikels 3, die Verpflichtung zur Meistbegünstigung gegenüber Deutschland zu bestreiten. Es kann jedoch angesichts des klaren Wortlautes des Artikels 4 kein rechtlicher Zweifel bestehen, daß der Artikel 3 sich nicht auf Zölle und Abgaben, sondern auf die Rechtsverhältnisse, insbesondere die persönlichen Rechte der beiderseitigen Staatsangehörigen im Handelsverkehr bezieht. Der beste Beweis dafür ist, daß Argentinien 70 Jahre lang den Handelsvertrag in dem gleichen Sinne ausgelegt und angewendet hat, wie er von Deutschland auch jetzt noch ausgelegt wird.

Seit dem 15. November 1932 hat Argentinien aber in einem Handelsvertrag mit Chile diesem Lande eine Reihe von Zollermäßigungen zugestanden, und diese nicht nur sofort in Kraft gesetzt, sondern sie auch gleichzeitig auf England, Frankreich und Italien auf Grund der Meistbegünstigung übertragen; dagegen sie Deutschland, das sie gleichfalls auf Grund der Meistbegünstigung für sich in Anspruch nimmt, verweigert.

Wahrscheinlich steht diese veränderte Haltung der argentinischen Regierung im Zusammenhang mit den bekannten Bestrebungen Argentiniens, mit gewissen anderen Ländern in ein allgemeines Zollpräferenzverhältnis zu kommen Das würde für Deutschland natürlich bedeuten, daß Deutschland mit seinen Ausfuhrerzeugnissen in Argentinien unter schlechteren Zollbedingungen konkurrieren müßte als gewisse andere Länder. Es ist klar, daß Deutschland sich darauf nicht einlassen kann. Deutschland hat dazu um so weniger einen Anlaß, als es zu den größten Abnehmern argentinischer Erzeugnisse gehört.

Da alle deutschen Vorstellungen bei der argentinischen Regierung seit dem 15. November ohne Ergebnis geblieben sind, und da die deutschen Waren seit diesem Tage tatsächlich bereits differenziert behandelt werden, hat die deutsche Regierung sich gezwungen gesehen, Argentinien von dr deutschen Meistbegünstigungsliste zu streichen und den deutschen Obertarif auf einzelne argentinische Erzeugnisse, wie Talg, Mais usw., anzuwenden. Diese Bestimmung sollte ursprünglich schon am 1. Januar 1933 in Kraft treten. Auf argentinisches Ersuchen ist der Tag des Inkrafttretens auf den 10. Jan. hinausgeschoben worden, um nochmals einen Zeitraum für Verhandlungen über die Beilegung dieser Meinungsverschiedenheit zu lassen. Selbstverständlich würde im Falle einer Einigung die erwähnte Bekanntmachung über die Streichung Argentiniens von der deutschen Meistbegünstigungsliste und über die Anwendung des deutscher Obertarifes sofort wieder rückgängig gemacht werden.

Das Ende der Goldwährung in Südafrika

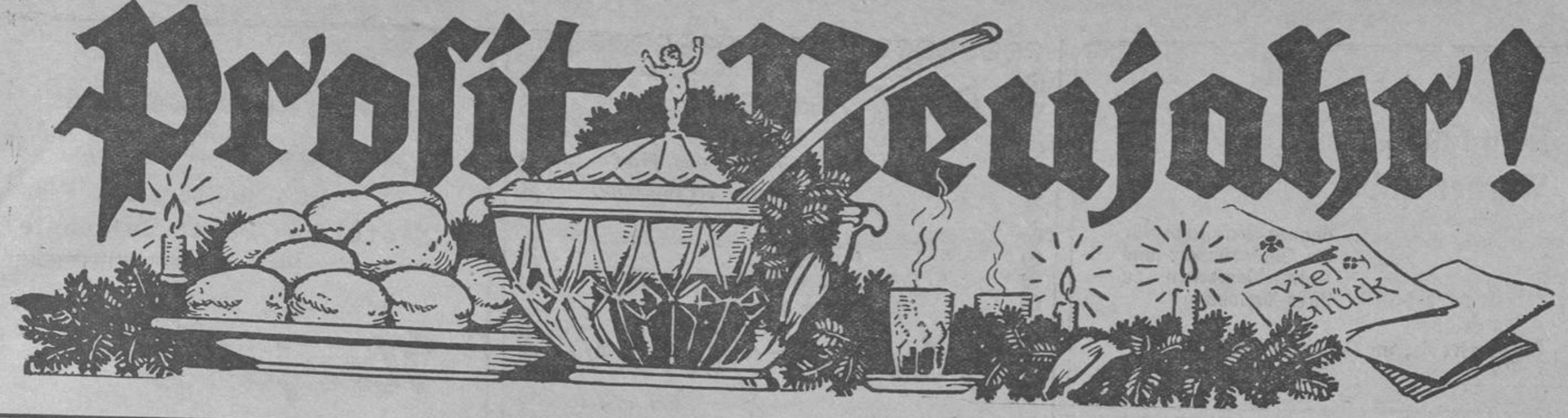
Finanzminister Havenga

wies in einem Interview den Vertreter des Reuterbüros in Pretoria auf die Ursachen der Suspendierung der Goldeinlösungspflicht in Südafrika hin. Die Regierung habe mit ihrem Beschluß die Kapitalflucht verhindern wollen, die während der letzten drei Tage ungefähr drei Millionen Pfund Sterling der Südafrikanischen Union entzogen habe und die vor allem durch südafrikanische Spekulanten hervorgerufen worden sei. Hätte die Regierung nicht eingegriffen, so wären die Banken zur Schalterschließung gezwungen worden.

Südafrika wird, so erklärte der Finanzminister, die Goldwährung nicht aufrechterhalten, soweit es die Metallgrundlage der Währung anbetrifft, da es augenblicklich unmöglich ist, sich Gold in irgendeiner handelsüblichen Form in den Banken des südafrikanischen Bundes zu verschaffen. Die Regierung beabsichtigt nicht, die Wechsel und Devisenkurse zu beeinflussen, sondern sie überläßt den Kurs des südafrikanischen Pfundes dem freien Spiel der Kräfte auf dem Devisenmarkt. Das südafrikanische Pfund wird in keiner Weise an das englische Pfund und dessen Kursentwicklung gebunden sein.

Die künftige Währungspolitik der Regierung wird in der Januar-Tagung des Parlaments bestimmt werden. Einstweilen laufen zwischen den südafrikanischen Goldproduzenten und der Leitung der südafrikanischen Reservebank die Verhandlungen weiter, die sich auf die Zusammenarbeit für einen möglichst vorteilhaften Verkauf des in Südafrika geförderten Goldes beziehen.

Profit Neujahr!



Allen unseren Gönnern und Freunden
die besten

Glückwünsche zum neuen Jahr!

Familie Hugo Urbahn
Gasthof zur alten Post, Burscheid

Ein glückbringendes neues Jahr

wünschen ihren werten Gästen,
Freunden und Gönnern

Hugo Löhmer und Frau
Hotel Jägerhof

ALLEN VEREHRTEN KUNDEN UND FREUNDEN
ZUM JAHRESWECHSEL
DIE

HERZL. GLÜCKWÜNSCHE!

HAARSMA
UHRMACHER UND OPTIKER, BURSCHEID

Allen meinen Gästen, Freunden und Gönnern
die besten

Wünsche zum Jahreswechsel

Restaurant „Zur Schützenburg"
Burscheid **Kuno Adams**

Zum Jahreswechsel

herzl. Glückwünsche

Hans Maron und Frau

Herzl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Richard Wieden und Frau
Restaurant „Zur ewigen Lampe" Burscheid

Allen Kinobesuchern und Gästen
wünscht ein

gesegnetes neues Jahr!

Ludwig Fötsch
Moderne Lichtbühne, Burscheid

Unserer verehrten Kundschaft

zum Jahreswechsel

die

herzl. Glückwünsche!

Walter Mebus und Frau
Burscheid

Zum Jahreswechsel

herzl. Glückwünsche!

Paul von der Heyden
und Frau

Gleichzeitig laden wir freundlichst ein zur

gemütlichen Silvesterfeier

Entbiete meinen
werten Gästen, Freunden und Gönnern
zum Jahreswechsel

herzliche Glückwünsche

Nik. Fuchs
Bahnhofs-Restaurant Burscheid

Allen ein glückliches neues Jahr

Frau Karl Bergfeld **Karl Bergfeld jr.**

Auto Claas

wünscht zum Jahreswechsel

Profit Neujahr!

Burscheid, Telefon 547

Unserer verehrten Kundschaft zum

Neuen Jahr die besten Glückwünsche

Richard Mebus und Frau

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Otto Riemscheid und Frau

Den Bewohnern von Burscheid und
Umgegend wünscht

glückseliges neues Jahr

Familie J. Iland
Opladen, Rennbaumstraße 6

Leni Faust
Werner Aubel

danken herzlichst für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu ihrer Verlobung

Burscheid, im Dezember 1932

Danksagung

Für die vielen, uns gelegentlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Ehrungen statten wir hierdurch allen, besonders dem Turnverein „Frisch Auf" Hilgen, unseren innigsten Dank ab

Heinrich Faßbender und Frau
Meta geb. Jäger

Hilgen, im Dezember 1932

Wir entbieten

zum Jahreswechsel herzliche Glückwünsche

Die Zeitungsboten

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag, den 5. Januar 1933, nachm. 5.45 Uhr, in der Aula der Berufsschule am Lindenweg.

Tages-Ordnung:

1. Nochmalige Beratung des Haushaltsplanes von 1932.
2. Neuwahl von 3 Mitgliedern zum Sparkassenvorstand.
3. Antrag auf Aufhebung des Ortsstatuts vom 23. 2. 1915 betreffend das Einzugsverfahren für die Invalidenversicherung.
4. Geschäftliche Mitteilungen.

Burscheid, den 30. Dezember 1932.

Der Bürgermeister: Rhode.



8., neubearb. Auflage 1931/32

3 Bände und 1 Atlas-Ergänzungsband. 70000 Stichwörter und Artikel mit rund 5000 Bildern, 280 großen, z. T. mehrfarbigen Tafeln und Karten; der Atlasband enthält außerdem 238 Haupt- und Nebenkarten.

Das modernste vollständige Lexikon

Jeder Band in Lw. 23 RM., in Halbled. 26 RM.
Bei Rückgabe eines nach 1892 erschienenen 2–4bändigen Lexikons in Leinen 20.50 RM., in Halbleder 23.50 RM.

„In drei Bänden soviel wirklich erschöpfende Artikel aus allen Wissensgebieten, soviel große Bilder, Tabellen u. Übersichten unterzubringen, wie es im ‚Kleinen Meyer' geschehen ist, das wird Ihnen so leicht kein anderer Verlag nachmachen." *Prof. Dr. Karolus, Leipzig.*

Prospekt kostenfrei durch jede Buchhandlung
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG., LEIPZIG

Für die

Silvester-Feier

Rum, Arrak, Burgunder-Punsch
Weinbrand, Liköre, Spirituosen
Weiß-, Rot- und Südweine

Große Auswahl — Billige Preise

P. Hamacher, Fernruf 601
Hauptstraße — Gegenüber der Sparkasse

Gleichzeitig die herzlichsten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

Prosit Neujahr

wünscht
J. Roer und Frau
Hotel „Kaiserhof"
Burscheid

Sonntag, den 1. Januar 1933
der beliebte

Neujahrsfestball

Eintritt frei. *Eintritt frei.*

Getränke nach Belieben.

Allen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die besten Wünsche!

Am Neujahrstage, ab 17 Uhr

Tanzunterhaltung

Es ladet freundlichst ein:

Ernst Wolf, Paffenlöh.

Gemischter Gesang-Verein Burscheid

Leiter: Kgl. Musikdirektor Ferd. Ris

Sonntag, den 22. Januar 1933
abends 5 Uhr, in der Schützenburg

FEST-KONZERT

aus Anlaß des 90jährigen Bestehens

unter Mitwirkung von

Maria Bussau-Seifert, Düsseldorf (Sopran)
Eduard Scherz, Düsseldorf (Baß)
und des „Instrumental-Vereins Burscheid"

Eintrittskarten im Vorverkauf 75 Rpf, an der Kasse 1 RM — Vorverkauf bei Robert Reininghaus und Frau Berta Steffens, Burscheid, Hauptstraße, Frau Jaspers, Hilgen und bei den Vereinsmitgliedern

Nach dem Konzert — 8 Uhr —

Festabend mit besonderem Programm

Neujahrs-Ball in Blecher!

Der Turnverein Blecher veranstaltet am Neujahrstage im Vereinslokale Fritz Hemmelrath einen

Neujahrs-Ball

Moderne Stimmungskapelle

Es laden freundlichst ein:

Der Festwirt **Der Vorstand**

Drucksachen

liefert in allen Ausführungen, schnell und billig die Druckerei dieser Zeitung.

Zum Jahreswechsel
herzliche Glückwünsche!

Otto Stoßberg und Frau
„Hotel zur Post" Burscheid

Sonntag, den 1. Januar 1933

Neujahrs-Festball

Eintritt frei. Eintritt frei.

Getränke nach Belieben.

Zum Ausschank gelangt Hitdorfer Pilsener.

Zur Silvesterfeier

Weinbrand, Spirituosen
Rum, Arrak und Wein
zu billigsten Preisen.

O. Riemscheid, Burscheid
Fernsprecher 201.

Fahrpläne

zum Preise von 30 Pfennig sind zu haben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Zu Silvester

empfehle zu sehr günstigen Preisen

Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre, Edelkorn, Weiß-, Rot- und Südweine, Sekt, Obstsekt usw.

Colonia-Drogerie Leo Becker, Telefon 433

Telefonische Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zum Jahreswechsel
herzlichste Glückwünsche!

Salvator im Anstich
Bahnhofswirtschaft
Burscheid

Kipp & Grünhoff
Opladen, Telefon 45
Holz- u. Baustoffhandlung
Wand- u. Flurplatten
Spülsteine
Tonrohre
Klosetts

Schöne
2- u. 3-Zimmer-Wohnung
abgeschlossen, billig zu vermieten.
Otto Renzmann
Hilgen-Heide.

---

300 RM
von Selbstgeber auszuleihen.
Schriftl. Anfragen unter H. R. 41 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Evang. Kirchenchor

Heute, Samstag, nachmittags 6.30 Uhr

Probe

Brillen

fachmännisch angepaßt schnell und preiswert bei

Haarsma
Uhrmacher-Optiker
Burscheid, Hauptstr. 66
Fernsprecher 598
Krankenkassenlieferant.

Private Nähschule A. Hölzer

Opladen, Kaiserstr. 25

Ausbildung im Wäsche- und Kleidernähen, Zuschneiden.

Abgeschl. 1. Etage

3 Zimmer mit Bad u. Garten sofort zu vermieten.

Schmitz, Pattscheid
Lindenstr. 15.

Bergischer Volksbote

Druck und Verlag von Hermann Claas, Burscheid

Burscheider Zeitung

Nr. 307 2. Blatt Sam=tag, 31. Dezember 1932



Auf Beobachtung ...

An der Schwelle des Jahres 1933

Jedesmal, wenn die Silvesterglocken mit lautem Schall ein neues Jahr über die Welt heraufführen, wenn uns zum Bewußtsein kommt, daß schon wieder eines von den wenigen Jahren unseres Lebens, das wir eben noch als lebensfrohe Gegenwart ansprachen, in die Vergangenheit herabsinkt, dann begreifen wir erschauernd die Kleinheit des Menschenlebens und die Größe der Ewigkeit. An eines jeden Menschen Herz rührt dieser Schauer. Die einen suchen ihn mit lauter Lust zu betäuben, die anderen aber lassen sich von ihm mahnen, einmal hinabzutauchen in die Tiefen der eigenen Seele.

In solchen Augenblicken fühlen wir unsere eigene Seele mit überzeugender Gewalt in uns, fühlen auch, daß es für dieses eigene „Ich" etwas mehr geben muß, als die flüchtig verrinnende Zeit, daß unsere Seele geschaffen wurde für ein ewiges Leben. Glücklich der Mensch, der noch nicht verlernt hat, so in die eigene Seele hinabzulauschen. Solche Stunden reifer innerer Besinnung schaffen Erkenntnisse, die uns über so manches harte Schicksal des Diesseits leichter hinwegführen. Erkenntnisse, die uns den rechten Weg weisen, unserer Seele in jenem ewigen Leben Frieden und Glück zu sichern.

Aber wir gewinnen auch über solchen einsamen Betrachtungen im stillen Kämmerlein einen sicheren Blick für die rechte Einstellung zu diesem Erdenleben. Alle Ueberschätzungen irdischer Größe stürzen dann in sich zusammen. Selbst das, was wir als groß und mächtig sonst anstaunen, wird klein und nichtig vor solch wissenden Augen. Ist's doch noch gar nicht lange her — erst wenige dieser flüchtig verrinnenden Jahre — da schauten wir voll Stolz auf unser machtvolles Vaterland, auf glänzende Fürstenthröne, die in festem Grund zu wurzeln schienen. Wie hat sich das Bild in der kurzen Spanne Zeit seitdem verändert. Wir wollen uns die Schilderung des heutigen Zustandes ersparen. Wir kennen ihn ja alle nur zu genau und sehen den krassen Unterschied. Andere Mächte sind hochgestiegen, fühlen sich heute wie einst sie selbst im Vollbesitze ihrer Kraft. Unser Vaterland aber ist von Jammer und Elend erfüllt. Es ist nur allzu verständlich, wenn Menschen, die solchen Sturz von stolzer Höhe nur im Lichte ihres eigenen Diesseitslebens sehen, wenn jene, die nur ihr eigenes Elend sehen, am Leben irre werden.

Wir leben, indem wir hoffen. Alles menschliche Leben geht irgendwie aus von dem großen Glauben, von dem unzerstörbaren Hoffen. Wäre es anders — das Leben würde an sich selbst zugrunde gehen. Wir leben aber auch von dem Nichtwissen um die Zukunft. Hätte das deutsche Volk etwa ertragen können, was ihm das abgelaufene Jahr an Schicksalen und Heimsuchungen gebracht hat, ohne jenes Glauben und Hoffen, das das große Geheimnis, das Inbegriff allen Lebens ist? Hätten die Nerven des deutschen Volkes standgehalten den seelischen und materiellen Anforderungen dieser schicksalhaften zwölf Monate, wenn nicht wohltätigerweise das Vorherwissen um die Dinge uns Menschen versagt wäre? Hat nicht ein Schrecken, ein Schicksalsschlag den anderen gejagt und hätten wir, die staatliche Gemeinschaft genau so wie ihre kleinste Zelle, die Familie, dem Widerstand leisten können, hätte auf unserer zermürbten Seele das Wissen um das erst Kommende gelastet?

Aber so verhängnisvoll ein Jahr auch gewesen sein mag, die Natur, nein, der göttliche Wille hat uns Menschen begnadet, das Vergangene, das Ueberwundene, das Gekittene in unserer Empfindungs= und Erinnerungswehr allmählich schwächer und entfernter zu fühlen. In dieser Ueberwindung des Vergangenen ruht zugleich die Kraft für die zuversichtliche und gläubige Erwartung des Werdens. Wie sollten wir Menschen den Mut und die Gläubigkeit für das Kommende haben, wäre uns nicht die Gabe geschenkt, die Last des Vergangenen von der Seele zu wälzen und sie wohl nicht in das Reich der Vergessenheit, aber in die Ecke des Ueberwundenen und seelisch oder stofflich gemeisterten zu stellen?

Ein neues Jahr zieht herauf. Vor Ueberschwänglichkeit der Erwartung ist bei der Härte unseres Schicksals auch das sentimentale deutsche Gemüt bewahrt. Wir wissen, wir deutschen Menschen von heute gehen durch eine Zeit, in der es nichts zu jubeln, wenig zu feiern, aber viel zu sorgen gibt. Wir wissen, daß auch das kommende Jahr und vielleicht dieses erst recht eine Zeit des Kampfes um unser Leben, der Sorge und der Not sein wird. Und dennoch stellen wir uns dem neuen Zeitabschnitt. Dennoch glauben und hoffen wir, eben weil wir fühlen und wissen, daß wir ohne Glauben und Hoffen auch nicht lebten. In Generationen aber formen sich die Schicksale der Völker. Keine Macht der Welt soll uns Deutschen den Glauben nehmen, daß dieses neue eben heraufziehende Jahr, uns, und sei es auch in Kampf und Not um einen Schritt näherbringt deutschem Wiederauferstehen und wahrhafter deutscher Zukunft!

Liebe Leserinnen und Leser! Gar manchesmal haben wir im verflossenen Jahre an dieser Stelle zu Euch sprechen dürfen. Gar oft haben wir erfahren, daß wir den Weg zu Euren Herzen fanden. Dafür wissen wir allen treuen Lesern herzlichen Dank. Darum aber treibt es uns auch heute, an der Schwelle des neuen Jahres, zu einem besonders herzlichen Segenswunsch! Laßt uns im Sinne obiger Erkenntnisse auch im neuen Jahre aufrecht und voll Gottvertrauen gemeinsam den steinigen Weg gehen, den Gottes Weisheit uns weist. Wir glauben an seine ewige Weisheit und Allmacht, hoffen aber auch auf seine Güte und Erbarmung, die er uns im neuen Jahre in reichem Maße zuteil werden lassen mag. Das ist der beste Neujahrswunsch, den wir all unseren Lesern und Freunden zu bieten vermögen.

Neujahrswunsch 1933

Ein Jahr stärkster wirtschaftlicher Not geht zu Ende. Im Rhein-Wupper-Kreise, in dem am Jahresschluß 1932 rund 40000 Menschen von öffentlicher Unterstützung leben müssen und weitere Tausende unter sehr erschwerten Lebensbedingungen den Kampf ums Dasein führen, hat die Bevölkerung, was am Schlusse des Jahres besonders hervorgehoben zu werden verdient, die ungeheure Not der Zeit bisher mit großer Geduld ertragen, wofür ihr auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung ausgesprochen werden muß. Ich wünsche, daß das neue Jahr die leise keimende Hoffnung auf wirtschaftlichen Wiederaufstieg bestätigen möge und daß insbesondere die vielen Tausende, die im Rhein-Wupper-Kreise gegenwärtig unfreiwillig feiern müssen, bald wieder lohnende Arbeit und Brot finden. Darüber hinaus aber geht mein Wunsch dahin, daß, solange die Not an die Türen pocht, alle Schichten der Bevölkerung, die noch helfen können, das Ihrige dazu beitragen, die vorhandene große Not zu lindern.

Kommunen und Kommunalverbände sind an der Schwelle des neuen Jahres am Ende ihrer Kraft

Sie können bei übermenschlichen Anstrengungen kaum noch das Notwendigste tun, um den Opfern der Wirtschaftskrise zu helfen. Die privaten Wohlfahrtsorganisationen, Notgemeinschaften und charitativen Vereine springen hilfsbereit ein, soweit ihre Mittel reichen. Aber auch ihr Können ist begrenzt, wenn die Opferwilligkeit derer, die noch geben können, versagt: Daher die dringende und herzliche Bitte an die Kreisbevölkerung:

Helft, wo Ihr helfen könnt!

Lindern wir durch opferbereites Handeln die vorhandene große materielle Not, dann schaffen wir damit gleichzeitig auch die Vorbedingung zu einer seelischen Wiedergesundung der durch monate- ja jahrelange Sorge und Not verzweifelten Bevölkerungsschichten.

Mit meiner Bitte, am Ende des Notjahres 1932 das Gelöbnis zum solidarischen Helfen mit ins neue Jahr zu nehmen, verbinde ich den Wunsch, auf eine baldige bessere Zukunft für die Bevölkerung des Rhein-Wupper-Kreises.

Opladen, den 31. Dezember 1932.

Trimborn, Landrat.

Die Veranstaltungen am Wochenende

Silvester

Billardklub „Bill Jröönş" (Bergfeld)
20 Uhr Silvesterfeier

Paul von der Heyden, Kuckenberg
Silvesterfeier

Friedr. Haas Nachf. Benninghausen
Ball

TV „Frisch Auf" Hilgen (Prante)
20 Uhr Silvesterfeier

Gemischter Chor „Blüh-Auf" Kuhle
20 Uhr Silvesterfeier

Marktusmühle
Silvesterfeier

Neujahr

Moderne Lichtbühne Burscheid
„Der Sieger" (auch Montag)

Hotel Kaiserhof (J. Roer)
Neujahrsball

Hotel zur Post, Burscheid (Stoßberg)
Neujahrsfestball

Ernst Wolf, Paffenlöh
17 Uhr Tanzunterhaltung

Lichtspielhaus Hilgen
„Eine Freundin so goldig wie Du"

TV Blecher (Hemmelrath)
Neujahrsball

Marktusmühle
18 Uhr Neujahrsball

Sport am Sonntag

Sportplatz Griesberg
13 Uhr BVB 2. — Grund 2.
14,30 Uhr BVB 1. — Grund 1.

Ins neue Jahr

Wieder einmal strahlte durch das Winterdunkel in die Not und Verwirrung der Menschenwelt hinein der Weihnacht holdes Licht, von der Liebe Hand entfacht. Verklungen ist der Jubel der Kinder, die stillschöne Freude der Großen. Welch eine Macht hat dieses Fest bewiesen, dessen unsagbarem Zauber sich auch das verhärtetste Herz nicht entziehen kann. Den Wandel der Religionen hat es überdauert, denn wie vor 1900 Jahren strahlten heute noch seine Lichter über uns. Und die Melodie von dem Wunder der Weihnacht, die da mitten im eisigen Winterschnee leuchtend aufblüht, ist die Melodie aller Melodien, die seit Jahrtausenden über die Erde hinklingen und kaum eine hat wie diese die menschliche Seele ergriffen und beschäftigt. Und der mit Lichtern bestreckte Baum will uns als Märchenbaum von Wundern erzählen, von der Verwandlung von Tod in Leben, vom verborgenen Licht in Eis und Nacht, aus dem der neue Frühling aufblüht. Ein Lied von der ewigen Verjüngung aller Dinge, von der Unvergänglichkeit alles dessen, was ist und in immer neuen Formen erstehen kann. Von all diesen Märchenwundern will uns die heilige Nacht erzählen. Andere Zeiten, andere Völker, andere Worte, andere Zeichen. Aber der Lichterbaum und die im Schnee verblühende Rose, wie der Stern der Weisen, sie sprechen alle von derselben Sehnsucht der Menschen.

Nur wenige Stunden noch und der Zeiger der großen Weltenuhr zeigt uns, daß wieder ein Jahr abgelaufen ist, daß das Jahr 1932 dahin sank in Dunkel und Nacht der Vergangenheit und nicht wieder ins Licht zu bringen ist. Das Gefühl des Schmerzes über den eiligen Lauf der Zeit, das uns Menschen von heute bewegt, es ist im grauen Altertum schon das gleiche gewesen. Wenn Lenau singt: „Wieder ist, so bald, so bald uns ein Jahr dahingeschwunden", und der heitere Wilhelm Busch dasselbe Empfinden in den Worten ausdrückt: „Eins, zwei, drei, im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit", so finden wir im alten Bibelspruch des Psalmisten Klage: „denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon".

Ins neue Jahr gehen wir nicht ohne Sorgen, aber mit ungebeugtem Lebenswillen. Der Abschied von diesem Jahre 1932, das uns wahrhaftig wenig Erfreuliches gebracht hat, wird uns leicht. Der Silvesterabend heute aber wird, eben im Zeichen dieser Zeit, sicherlich weniger laut und lärmend sein; vielleicht wird er mehr echte Fröhligkeit bergen als je.

Denn man wird in dieses neue Jahr gefestigten Sinnes und leidgestählt gehen; mit Sorgen, aber mit Vertrauen; mit Glauben und Hoffnung. Das neue Jahr wird schwer werden — nun wohl; aber das alte Jahr hat die Bürger unseres Volkes, auch unserer Stadt, einander näher gebracht als je. Und es ist nicht nötig, und nicht nützlich, heute abend viel von dem Gewesenen zu sprechen; man spreche vom Künftigen und von dem, was einem jeden im neuen Jahre zu tun beschert ist.

Man wird, so man gesund ist und die Seinen gesund weiß an Leib und Seele, sich mit der Erkenntnis zufriedengeben und wird mit einem guten Spruche das neue Jahr grüßen. Was das alte genommen oder unerfüllt gelassen hat, möge das neue wiedergeben oder erfüllen. Und der Klang der Kirchenglocken um Mitternacht, um die Wende vom alten zum neuen Jahre, möge

Friede und Brot für unser Volk und für unsere Stadt und alle ihre Bürger bedeuten. Selten ist die Not so groß gewesen, aber selten auch die Zuversicht und der Glaube so groß. „Wenn die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten". Nicht rückwärts, sondern vorwärts soll man schauen — und sei's selbst mit Scherzen, in dieser Nacht, die man seit altersher im Kreise derer verbringt, die einem lieb und wert sind; der Familie, guter Freunde und Bekannten.

Das Jahr 1933 liegt dunkel vor uns; kein Sterblicher vermag dieses Dunkel zu erhellen. Aber eins kann man: mit hellen Augen in dieses Dunkel hineingehen. Dann wird man, trotz alledem, einen Weg erkennen, den man gehen kann, mag er auch steinig und holperig sein.

Auch Burscheid und seine Bürger werden, unverzagt und in Gottvertrauen, ihren Weg im neuen Jahre finden, auch wenn er schwierig und hart ist. Aus dem alten in das neue Jahr leuchtet, in froher Verheißung, das Licht des Christbaumes.

Möge das neue Jahr Tränen trocknen, Güte spenden, Versöhnung fördern und Liebe geben. Ohne die wir nicht aus diesem heraus — und nicht in das neue Jahr hineingehen dürfen. Und somit:

Glückauf 1933!

Nochmalige Beratung des Etats

Nach viermonatiger Pause tritt am kommenden Donnerstag, den 5. Januar, nachmittags 5,45 Uhr, der Stadtrat zu einer Sitzung in der Aula der Berufs- und Handelsschule am Lindenweg zusammen. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte und zwar:

1. Nochmalige Beratung des Haushaltsplanes von 1932
2. Neuwahl von drei Mitgliedern zum Sparkassenvorstand
3. Antrag auf Aufhebung des Ortsstatuts vom 23. Februar 1915 betreffend das Einzugsverfahren für die Invalidenversicherung
4. Geschäftliche Mitteilungen.

In den Erläuterungen der Verwaltung heißt es:

Zu 1

Der Herr Regierungs-Präsident zu Düsseldorf sandte mit Schreiben vom 31. Oktober den von der Stadtverordneten-Versammlung am 9. September zum zweiten Male abgelehnten Haushaltsplan nochmal zurück. Er ersucht den Bürgermeister wiederholt, der Stadtverordneten-Versammlung die Beschlußfassung des Etats nahezulegen, was hiermit geschieht. Eine Festsetzung von Steuern würde damit keineswegs verbunden sein, da diese bereits durch den Gemeindevorstand bezw. den Bezirksausschuß unter Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten beschlossen und eingeführt worden sind.

Zu 2

Infolge der neuen Sparkassengesetzgebung hat der bisherige Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse hierselbst zurückzutreten. Gemäß § 4 der neuen, vom Herrn Oberpräsidenten am 14. Oktober 1932 genehmigten Satzung der städtischen Sparkasse Burscheid, besteht der Vorstand zukünftig aus:

a) dem Bürgermeister oder einem von ihm beauftragten Beigeordneten als Vorsitzenden;
b) drei zu der Stadtverordneten-Versammlung wählbaren Angehörigen des Gewährsverbandes, die die Stadtverordneten-Versammlung auf die Dauer ihrer Wahlperiode nach den Grundsätzen des Verhältniswahlrechts wählt;
c) einem Mitglied, welches der Bürgermeister aus Angehörigen des Gewährsverbandes für die gleiche Zeit bestellt.

Zu den Mitgliedern dürfen nur solche Personen gewählt oder bestellt werden, die besondere wirtschaftliche Erfahrung und Sachkunde besitzen; sie dürfen nicht Beigeordneter und weder Beamter oder Angestellter einer Sparkasse, noch Unternehmer, persönlich haftende Gesellschafter, Aufsichtsrats-, Vorstandsmitglieder oder Angestellte nicht öffentlich rechtlicher Unternehmungen sein, die Spareinlagen oder Depositen annehmen oder gewerbsmäßig Darlehnsgeschäfte betreiben.

Zu 3

Auf Anordnung des Reichsversicherungsamtes hat der Vorstand der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz beim Herrn Regierungs-Präsidenten beantragt, das Ortsstatut vom 23. Februar 1915 nebst dem Nachtrag vom 4. April 1929 mit Wirkung ab 1. Januar 1933 aufzuheben. In dem § 1 des Ortsstatuts ist bestimmt, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung für diejenigen Versicherten, welche einer Ortskrankenkasse angehören, durch diese Kassen für Rechnung der Versicherungsanstalt von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten eingeklebt und entwertet werden. (§ 14, 47 Abs. 2 der RVO.) Die Landesversicherungsanstalt hat mitgeteilt, daß mit dem Schlusse dieses Jahres keinerlei Mittel mehr für die Einzugsstellen zur Verfügung stehen. Daß die gegenwärtige Zeit für die Abschaffung des Einzugsverfahrens sehr ungünstig und für die Versicherten nachteilig ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Andererseits werden die Krankenkassen die Einzugsgeschäfte nicht vollkommen unentgeltlich übernehmen können.

Weitere Ausführungen zu diesem Punkte werden in der Sitzung noch gemacht werden, da verschiedene Feststellungen noch nicht abgeschlossen sind.

Ernst Peters tritt in den Ruhestand

Wegen Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze wird Herr Ernst Peters, Geschäftsführer der Allgemeinen Ortskrankenkasse Burscheid, mit Ende dieses Monats aus seinem Amte scheiden und in den wohlverdienten Ruhestand treten. Er hat die hiesige Kasse fast 28 Jahre geleitet und in dieser langen und ereignisreichen Zeit, die so viele unvorhergesehene Schwierigkeiten und Umwälzungen brachte, seine ganzen Kräfte und sein umfassendes Wissen restlos und unermüdlich in deren Dienst gestellt, so daß der Name Peters mit der Geschichte unserer Krankenkasse unauslöschbar verbunden ist. Herr Peters war, das kann man wohl mit vollem Recht von ihm behaupten, ein äußerst zuverlässiger und gewissenhafter Beamter des alten Schlages, dem sein Amt über alles ging und dem er sein ganzes Denken und Trachten widmete. Dabei war er gegen jedermann freundlich und zuvorkommend und jederzeit bereit, aus dem Born seiner reichen Erfahrungen mit guten Ratschlägen und Winken zu dienen. Das alles und dazu sein warmes Interesse an allen Vorgängen im öffentlichen Leben sicherten ihm die Achtung und Beliebtheit in der gesamten Bürgerschaft. Aber auch über seinen Wirkungskreis hinaus war Herr Peters bei den Versicherungsbehörden als Vertrauensmann in allen Fragen der Krankenversicherung besonders geschätzt und galt hier als Senior des Krankenversicherungsrechts. Er war im Rhein-Wupper-Kreis der am längsten amtierende Geschäftsführer von Krankenkassen, und scheidet mit ihm eine Persönlichkeit aus dem Kassendienste, die den Bedürfnissen der gegen Krankheit versicherten Bevölkerung immerdar inniges Verständnis entgegengebracht hat. Mit dem Dank der Oeffentlichkeit für die Arbeit des scheidenden Herrn Ernst Peters im Dienste unserer Ortskrankenkasse und deren Mitglieder verbinden wir den herzlichen Wunsch, daß ihm ein langer und ruhiger Lebensabend im Kreise seiner Familie beschieden sein möge.

Im Zusammenhang damit sind gewiß ein paar Zahlen über unsere Ortskrankenkasse von Interesse. Bei Errichtung derselben am 1. Mai 1885 betrug die Mitgliederzahl ca. 1000, und hielt sie sich auf dieser Höhe bis zum Jahre 1909, wo dieselbe durch umfangreiche Bahnarbeiten (Legung des zweiten Gleises) auf 1250 stieg. Durch Erweiterung des versicherungspflichtigen Personenkreises und das Eingehen einiger Betriebskrankenkassen auf Grund der am 1. Januar 1914 in Kraft getretenen Reichsversicherungsordnung erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 1500. Hauptsächlich durch das Eingehen einiger weiterer Betriebskrankenkassen war die Mitgliederzahl im Jahre 1920 auf 1900 gestiegen. Das Inflationsjahr 1923 brachte dann wiederum einen erheblichen Zuwachs und betrug die Mitgliederzahl damals 2300, sank dann im folgenden Jahre aber wieder auf 2000. In den nächsten Jahren war dann wieder ein stetiges Steigen zu verzeichnen, und nachdem im Jahre 1930 die Mitglieder der geschlossenen Ortskrankenkasse Witzhelden hinzugekommen waren, zählte die Kasse im Jahre 1931 durchschnittlich 2660 Mitglieder.

Die Abschiedsfeier

Aus Anlaß des Scheidens des Herrn Ernst Peters als Geschäftsführer der hiesigen Ortskrankenkasse hatte es sich der Vorstand derselben nicht nehmen lassen, demselben eine kleine Abschiedsfeier in zeitgemäßem schlichten Rahmen am Donnerstag-Abend im Lokale des Herrn Friedrich Conrads, Viktoriastraße, zu bereiten. Dieselbe nahm einen harmonischen Verlauf und bewies, welch großer Beliebtheit und Verehrung sich der Scheidende bei den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie bei den Behörden erfreut.

Herr Gustav Schmitter, Vorsitzender der Allg. Ortskrankenkasse Burscheid, begrüßte die Erschienenen und gab einen kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des nunmehr scheidenden Geschäftsführers Herrn Ernst Peters, wobei er dessen Gewissenhaftigkeit, Korrektheit und Arbeitsfreudigkeit lobend hervorhob. Er wünschte demselben, daß er noch lange Jahre sich der wohlverdienten Ruhe erfreuen möge.

Herr Kohler, Vorsitzender des Versicherungsamtes Opladen, stellte Herrn Peters das Zeugnis eines korrekten, tatkräftigen und mit den Verhältnissen des Krankenversicherungswesens überaus vertrauten Beamten aus, dessen Ratschläge auch bei den Behörden und dem Versicherungsamt immer große Beachtung gefunden hätten. Auch er wünschte dem Scheidenden noch viele Jahre beste Gesundheit und einen freundlichen Lebensabend.

Namens der Angestellten der Krankenkasse dankte der neue Geschäftsführer derselben, Herr Dick, dem Scheidenden für alles gute, was er ihnen angedeihen ließ. Herr Peters sei ihnen nicht nur ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, sondern auch jederzeit ein teilnehmender Freund und Berater gewesen, dessen mustergültiges Werk sie weiter zu fördern bestrebt sein würden. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Scheidenden, in das die Anwesenden kräftig einstimmten.

Herr Direktor Karbach, Geschäftsführer des Verbandes der Krankenkassen im Rhein-Wupper-Kreis, bedauerte, Abschied nehmen zu müssen von einem lieben Kollegen, der über reiches Wissen und große Fachkenntnisse verfügt habe, und dessen Ratschlägen man stets gerne nachgekommen sei. Weiterhin dankte er Herrn Peters für alles, was er im Interesse des Versicherungswesens ge-

Vielen unserer Leser und Geschäftsfreunde wird es 1932 so ergangen sein

Wir wünschen ihnen allen von Herzen, daß es 1933 wieder so gehen möge

Verlag und Schriftleitung des Bergischen Volksboten

Allerlei uß däm Dorp

De Kresda'eg sind jo em Dorp janz stell verlou'efen; besongersch d'r ischte Da'eg, wo m'r sun esig Wädder hadden, dat m'r kennen Honk fü de Dühr jagen so'el. Uevverhaupt dat Wädder, dat eß itzig jenau su verdrä'eht, wie alles op d'r Welt verdrä'eht eß. Dat decke Aeng, dat sall äver wall noch no'ehkummen, m'r sä'ed nit ömesöß, Kresda'eg em Klie, Poschten em Schnie. On dann dat hückdige Kresda'eg, dat eß janz angersch, wie m'r et früher fieren dä'eten, dat eß et. Dat hand voch die doll Zicken all met sech brä'et. De Enzigen, die sech doch noch su rä'et op Kresda'eg freuen kumten, dat wo'eren doch die Kenger. Trotz aller Nu'et häd dat Krestekengchen fü die doch immer noch jett. Aevver m'r Jru'eßen, m'r dunnt wall ooch Kresda'eg, denken debei äver allD widder an dat, wat no kummen wü'erd; su jeht dat jetzt allD Johr öm Johr. On su kütt dat ooch, dat die Kresda'eg su nett röuig verlou'efen, m'r blievt schön doheem, drenkt sech en lecker Pöttsche Muckefuck on ro'echt noch ens de lang Piefe. Dat die Jugend sech den zwedden Fierda'eg jett amüsieren well, kann m'r jo ooch verstonn, on dat dient jo ooch zur Ankurbelung dä „Wietschaft". Su sall dann am zwedden Kresda'eg op dän Festlechketen ne janz netten Betrieb jewä'esen sinn.

*

On no stom'mer ald ratschdeg füm neuen Johr. Wat mag et oß wall brengen, on wat mag widder all passieren, dat sind die Fro'egen, wenn diß Nä'eht die Jlocken lücken. Ov dat neu Johr wall endlich Arbed brengt, wo m'r allD su lang drop wa'eden, on wat et enzige eß, wat oß rette kann. Wä vermag et ze sagen; besher eß noch alles Stöckwerk jewä'esen, wat se do ovven am grünen Dösch jema'et hand. On et blievt ooch Stöckwerk, su lang mir eß nit ens eenig wä'eren on an eenem Seel trecken on nit dä een „har" on dä anger „hot" well. Hie bei oß em Dorp, em Kleenen, sü'ed m'r jo bahl alle Da'eg, dat m'r nüx erreichen, wenn m'r nit zesammenhahlen; on wie vill mieh eß dat ovven nü'edig, wenn jet Janzes gema'et sall wä'eren.

*

Fü de Dühr eß et itzig kalt wu'ehden. On do muß ech öch ens dran vermannen, dä kleen Büggelcher ze jedenken. Die arm Piepmätzcher fengen jetzt nit mieh vill ze pecken em Ho'ef on sie setzen su dru'ef op den Pennen. Et eß no die Zick, dat m'r en jett helpen, et fällt doch su manches aff en d'r Köche udder söß wo, wat die Büggelcher doch müggen. Hälpt en durch den Wenkter on wenn et Frühjohr kütt, dann flö'eten se öch jet für on ihr ha'ed ühr Freud dranen. Also du'et m'r dän Jefallen, on verjeßt die kleen Diercher nit.

*

Do häd m'r diß Da'eg eener geschrevven, ech sö'el doch noch ens dat Stöckelchen vam ahlen Rader on vam Flecks Pitter en et Blättchen dunn, dat kängden su vill nit mieh. Su jet dunn ech gä'en, besongersch, wenn et sech öm ahl Burscheder Orjinale hangelt. Also:

Die Orginale stärven us,
Hüet üvverall mer sagen;
On geht mer och van Hus ze Hus,
Do hürt mer drüvver klagen.
Verlidden es et manches Johr,
Doch dunnt et vill noch wessen,
Dat hie en Burscheder ener wohr,
Van manchem unvergessen.
Denn ahlen Rader meh'n ech jo,
Hä es als manch Johr dut;
Der wohr sing Levenlang nit schroh,
Holp manchem us der Nut.
Do fällt mer grad dat Stöckchen en
Vam Höppeling em Glas;
Ech glöf', dat es no ürem Senn,
On maht öch secher Spaß.
Dä Rader en's des Morgens ging
Spazieren en dän Hagen.
Do sog hä do nen Höppeling,
Dänn kreg' hä sech bem Kragen.
Dech kann ech bruchen! Säht he fresch,
On kreg en bei demm Wöllchen,
On stopt än en de Westentäsch
Op enem kleenen Röllchen.
Kohm hat hä van däm Gang de Kihr,
Ging hä straks nom Flecks Pitter.
Sach Pitter, flöck ä Gläschen Bier!
Mer kriegen en Gewitter!
Mer hatt es früher wall am Schnitt
Dat Bier lief fresch vam Faß;
On Schläuche, Rühren kank mer nit,
Et lief direkt enet Glas. —
Der Rader säht: mer es et schläät,
Zapp mir en Glas vam Besten!
Kohm hat der Pitter em dat bräät,
Do tahst hä in de Westen;
Hä kreg dän Höppeling herus,
Schmeß en et Glas enn flöck,
Dä Pitter wor kohm fü dem Hus,
Su rief hä än zeröck:
„Sag, Pitter es dat en Manier
Sing Stammgäst zo bedienen?!
En Höppeling hie en dem Bier,
On wahrhaftig, noch keene kleenen!"
Dä Pitter nohm dat Glas vam Dösch,
On drug et op de Meste,
On brät en angert klor on fresch,
Et wor et allerbeste.
„Prost Rader!" Sähd dä Pitter dann,
„Wer kunnt dann hesu gett ahnen;
Sag, Wellem, dat begrief, wer kann,
Wie kohm dä durch denn Krahnen?!"
Dä Pitter lief wall durch dat Hus,
Hä wor ren us däm Hüschen.
Der Rader maden sech herus,
On laachden sech en dat Füstchen.

*

Dat wo'eren ahl Burscheder Tü'en, die och hückzeda'eg noch allD ens passieren, m'r wü'ehd se blu'eß nit all jewähr. Wer äver su jett weeß on hü'erd, dä bruch se mir blu'eß ze schecken, ech sall wall defür sorgen, dat se onger et Volk kummen. On domet: Prost Neujohr!

Dä Bäetes uß däm Dorp.

tan, und wünschte ihm noch viele Jahre wohlverdienter Ruhe.

Im Namen der Aerzteschaft sprach Herr Dr. Zimmermann dem Scheidenden den Dank und die Anerkennung derselben für dessen treue Zusammenarbeit zum Wohle der Kasse und der Versicherten aus. Auch seine Wünsche gingen dahin, daß Herrn Peters noch ein langer segensreicher Lebensabend beschieden sein möge.

Herr Bürgermeister Rohde dankte im Namen der Stadtverwaltung für all das, was Herr Peters im Dienste der Allgemeinheit in den langen Jahren seiner Wirksamkeit getan habe. Hoffentlich könne man noch lange Zeit mit ihm zum Wohle der Gemeinde zusammenarbeiten, da seine vorzüglichen Eigenschaften und sein ruhiges und sicheres Auftreten ihm die Achtung aller erworben hätten. All das Gute, was seine Vorredner dem Scheidenden gewünscht hätten, das wünsche er ihm doppelt.

In längeren herzlichen Ausführungen dankte sodann Herr Ernst Peters allen für die ihm dargebrachten Ehrungen und guten Wünsche, besonders aber auch dem Vorstand der Kasse für die ihm bereitete schöne Abschiedsfeier, die ihn sehr ergriffen habe. Durch seine fünfjährige Zusammenarbeit mit dem nunmehrigen Geschäftsführer Herrn Dick, habe er die Gewißheit erhalten, daß die Kasse auch weiterhin in guten Händen liege. Es falle ihm schwer, von seinem Lebenswerk zu scheiden, aber im Geiste werde er auch in Zukunft immer noch bei demselben sein.

Im weiteren Verlauf des Abends widmete auch Herr Fabrikant Richard Heider dem Scheidenden noch ehrende Worte der Anerkennung für seine vielseitig geleistete Arbeit und wünschte ihm noch viele Jahre bester Gesundheit.

Zum Schluß ergriff dann Herr Ernst Peters nochmals das Wort, um allen denen, mit denen er in den langen Jahren seiner Tätigkeit zusammengearbeitet habe, im einzelnen herzlichst zu danken.

So verlief der Abend in erhebender und zugleich recht gemütlicher Weise und wird derselbe dem scheidenden Geschäftsführer Herrn Ernst Peters sowie allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Der Stand der Kreisfinanzen

427 000 RM Einsparungen – 620 000 RM Steuerminus

Zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahre trat der Kreisausschuß des Rhein-Wupper-Kreises am Donnerstagnachmittag im Kreishause unter Vorsitz von Landrat Trimborn zusammen.

Zunächst genehmigte der Kreisausschuß den Verkauf eines Grundstückes durch die Gemeinde Richrath-Reusrath.

Mehrere Wirtschaftskonzessionsangelegenheiten wurden erledigt.

An Milchhandelskonzessionen lagen 18 Anträge vor, die alle die Zustimmung des Kreisausschusses fanden.

Dann setzte der Kreisausschuß die Verwaltungsgebühren für die Erteilung der Konzession für den Milchhandel fest; die Gebühren bewegen sich für Händler zwischen fünf und zehn RM, für Erzeuger zwischen drei und zehn RM.

Einigen Anträgen auf Niederschlagung von Grunderwerb- und Wertzuwachssteuern wurde zugestimmt.

Der Kreisausschuß beschäftigte sich ferner mit dem Zusammenschluß der Gemeinden Monheim und Baumberg und billigte den Beschluß der Gemeinde Baumberg, der sich für die Vereinigung der Gemeinden Monheim-Baumberg ausspricht.

In längeren Ausführungen gab Landrat Trimborn einen Ueberblick über die

Finanzlage des Kreises,

die noch andauernd ernst ist. Seit der Verabschiedung des Haushaltsplanes sind durch rücksichtslose Einsparungen im Haushaltsplan 427 000 Mark bei den einzelnen Etatspositionen eingespart worden, denen allerdings erhebliche Mehrausgaben durch das starke Anwachsen der Wohlfahrtserwerbslosen gegenüberstehen. Interessant ist in diesem Zusammenhange ein prozentualer Vergleich, der die Lastenverschiebung zu Ungunsten des Kreises gegenüber der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung zum Ausdruck bringt. Während im Oktober 1930 noch 68 Prozent aller Erwerbslosen im Rhein-Wupper-Kreis beim Arbeitsamt unterstützt wurden, waren es im Oktober 1931 noch 62 Prozent und im Oktober 1932 nur noch 39 Prozent. Im November 1932 war diese Zahl auf 37 Prozent gesunken. 63 Prozent aller Erwerbslosen bezogen zu diesem Zeitpunkt Wohlfahrtsunterstützung. Gegenwärtig beträgt die Zahl der bei den Wohlfahrtsämtern unterstützten Parteien 13 162; rechnet man dazu die Alu- und Kru-Unterstützten, dann ergibt sich für den Rhein-Wupper-Kreis eine Zahl von 17 421 unterstützten Parteien oder 39 546 Personen. Diese Zahlen zeigen, eine wie ungerechtfertigt starke Belastung den Gemeinden und Gemeindeverbänden durch die anhaltende Wirtschaftskrise aufgebürdet worden ist und wie recht die Vertreter der Kommunen und Kommunalverbände haben, wenn sie statt des Systems der Dotationen und Beihilfen hier eine grundsätzliche Neuregelung des jetzigen Zustandes fordern. Bemerkenswert ist ferner der starke Rückgang an Steuereinnahmen. Nach einem Ueberschlag der Kreisverwaltung werden die Mindereinnahmen an Steuern im laufenden Haushaltsjahr über 620 000 Mark betragen. Dieser Betrag wird nur zu einem geringen Prozentsatz durch erhöhte Staatsbeihilfen gedeckt. Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn der Kreis seinen gesetzlichen Verpflichtungen nur teilweise nachkommen kann. An

rückständigen 70prozentigen Fürsorgekostenanteilen hat der Kreis noch rund eine halbe Million Mark zu zahlen!

Auch die Erstattung der Fürsorgekosten an die Provinz und die Zahlung der Provinzialumlage hat der Kreis nicht voll durchführen können, sodaß er auch hier mit erheblichen Beträgen im Rückstande ist.

Der Kreisausschuß beschäftigte sich dann noch mit den Fragen der Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Kreis und den Städten Solingen und Remscheid-Wuppertal. Die Vorschläge der Kreisverwaltung wurden einstimmig gutgeheißen.

Wird die Wupper-Sieg verkauft?

Dem „Kölner Stadtanzeiger" geht nachstehende Zuschrift zu:

„Im Landratsamt in Mülheim beabsichtigt man sich bereits heute von Erbstücken, die man von Wipperfürth übernommen hat, in einer Weise zu trennen, die in der Oeffentlichkeit nicht totgeschwiegen werden kann. Wie zuverlässig mitgeteilt wird, hat die Reichspost ein Angebot zum Erwerb des Kraftverkehrs Wupper-Sieg abgegeben, und zwar vorerst in Höhe des Aktienkapitals (500 000 Mark). Die Befürchtung ist nicht von der Hand zu weisen, daß man in Mülheim nicht abgeneigt ist, diesem Angebot grundsätzlich näherzutreten, wenn man auch einen höhern Kaufpreis gewünscht hat. Jedenfalls hat Landrat Eberhard die Angelegenheit im Kreisausschuß bereits zur Sprache gebracht, ohne die Leitung des Unternehmens oder den Aufsichtsrat auch nur vorher von den Zusammenhängen in Kenntnis zu setzen. Damit besteht also die Aussicht, daß das Monopolstreben der Reichspost, den Personenverkehr auf der Landstraße in ihre Hand zu bekommen, neue Nahrung erhält, indem sie jetzt die Hand nach dem bedeutsamsten nichtreichseignen Kraftverkehrsunternehmen ausstreckt, das hier im Rheinland noch besteht.

Die Bedenken, die nicht nur in der privaten Verkehrswirtschaft, sondern in der gesamten Oeffentlichkeit gegenüber einer Ausdehnung des Verkehrsmonopols in irgendeiner Form bereits hinreichend deutlich zur Ausdruck gekommen sind, sollten genügen, um vor übereilten Beschlüssen zu warnen. Soll sich das ärgerliche Beispiel wiederholen, das mit der „Verwertung" der Rheinischen Verkehrsgesellschaft geboten worden ist? Soll die ganze verkehrsmäßige Erschließung des Bergischen Landes, die sich der Kraftverkehr Wupper-Sieg in jahrelanger erfolgreicher Arbeit hat angelegen sein lassen, dadurch in Frage gestellt werden, daß nicht mehr die dortigen Verkehrsinteressen bei der Führung der Gesellschaft den Ausschlag geben, sondern das anonyme Interesse des unfaßbaren Regiebetriebs, das jedenfalls — wie genügend bisher erlebte Beispiele gerade im Bergischen Land zeigen — mit dem örtlichen noch lange nicht identisch ist? Man muß in diesem Augenblick betonen, daß der Kraftverkehr Wupper-Sieg als eines der sehr wenigen Großverkehrsunternehmen seit Jahren ständig mit Ueberschüssen gearbeitet und seit 1926 regelmäßig mindestens 10, in den letzten drei Jahren sogar 14 v. H. Dividende erbracht und verteilt hat, ungerechnet die Ansammlung einer recht beachtlichen Reserve. Und gerade der jetzige Augenblick, in dem, wie jeder weiß, die schlechtesten Preise seit Jahren zu erzielen sind, soll gewählt werden, um ein Unternehmen im Regiebetrieb aufgehen zu lassen, dessen innerer Wert im Augenblick gar nicht abzuschätzen, auf keinen Fall aber mit dem Aktienkapital allein abzugelten ist!"

*

Diesen Ausführungen stimmen wir vollinhaltlich zu. Sollte der Verkauf zur Tat werden, so würde auch der Rhein-Wupper-Kreis insofern davon betroffen, als die Rhein-Wupper-Verkehrs AG, an welcher der Kreis mit einigen tausend Mark beteiligt ist, mit in den Besitz der Reichspost übergehen. Finanziell würde das für unseren Kreis keine Nachteile mit sich bringen, aber inbezug auf die Verkehrsgestaltung sind wesentliche Nachteile zu befürchten. Von der Rhein-Wupper-Verkehrs AG wird im Kreise bekanntlich die Linie Opladen — Burscheid — Radevormwald betrieben. Wie unsere Leserschaft auch weiß, hat sie zumindest auf der Strecke Burscheid — Opladen rentabel gewirtschaftet. Die gleiche Rücksichtnahme auf das Verkehrsbedürfnis haben wir von der Reichspost nicht zu erwarten, wie es einige Beispiele in unserem und anderen Bezirken klar an den Tag bringen.

*

Wie man nun aus dem Mülheimer Landratsamt erfährt, ist an der Notiz im „Kölner Stadtanzeiger" nur wahr, daß Vertreter der Reichsbahn für die Reichspost beim Landratsamt vorgesprochen haben mit der Anfrage, ob ein Verkauf der Wupper-Sieg in Frage komme. Dabei wurden auch Bedingungen erörtert, z. B. der Preis soll ein Mehrfaches des Aktienkapitals betragen, Verkehrsmöglichkeiten und Preise sollten keine Verschlechterung erfahren usw. Wie aber weiter ausdrücklich mitgeteilt wird, haben keine Verkaufsverhandlungen stattgefunden und sie sind auch nicht beabsichtigt.

*

In Wipperfürth war gestern eine Betriebsversammlung der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG, die sich eingehend mit der Frage des Verkaufs des Unternehmens durch die neue Verwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises befaßte. Nach Schluß einer sehr stürmisch verlaufenen Aussprache wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen:

Die etwa 100 Mann starke Belegschaft der Kraftverkehrsgesellschaft Wupper-Sieg nimmt mit großer Bestürzung und Ueberraschung Kenntnis davon, daß die Verwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises in Köln-Mülheim die vom Kreis Wipperfürth geerbten Aktien um einen lächerlich geringen Preis an die Reichspost und Reichsbahn zu verkaufen beabsichtigt. Die unglückseligen Erfahrungen bei der Uebernahme der Rheinischen Verkehrsgesellschaft in Köln haben gezeigt, wie viele Kollegen bei der Monopolisierung um Arbeit und Brot gebracht wurden.

Man sollte nicht glauben, daß heute, wo man es für notwendig hält, einen Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zu ernennen, Maßnahmen getroffen werden, wodurch auf die Dauer gesehen, wie die bösen Beispiele gezeigt haben, 50 v. H. den Arbeitsplatz verlieren und der öffentlichen Fürsorge anheimfallen.

Wir wissen aus Erfahrung, daß die alte Verwaltung des Kreises Wipperfürth praktische Arbeitsbeschaffung geleistet hat, und wir bitten die politischen Parteien, dafür Sorge zu tragen, daß die Belegschaft nicht anderen Interessen geopfert wird, ganz abgesehen davon, daß die am meisten beteiligte Stadt Wipperfürth unermeßlichen Schaden erleiden würde. Die Belegschaft ist sich bewußt, an dem Aufbau des Betriebs mitgearbeitet zu haben, und wünscht die Erhaltung des Arbeitsplatzes.

*

Wir wollen mit dem Mülheimer Landratsamt — wie es aus dem oben angeführten hervorgeht — hoffen, daß keine Verkaufsverhandlungen bisher getätigt wurden noch getätigt werden. Man würde sicherlich kaum begreifen können, daß ein solch blühendes Unternehmen, wie die Wupper-Sieg es darstellt, auf eine derartige Weise schließlich verschachert würde!

Der Kurszettel der Hausfrau

Versteigerungsbericht der Kreis- Obst- und Gemüseverwertungsgenossenschaft Opladen vom 29. Dezember

Es kosteten je 100 Pfund: Kartoffeln (Julimieren) 3,40—3,60; Winterspinat 8,10; Feldsalat 21,30—31,80; Wirsing (grün) 2,30—3,80; Wirsing (gelb) 2,00—2,90; Dauerrotkohl 2,10—3,50; Dauerweißkohl 1,80—2,30; Rosenkohl 9,90—12,20; Grünkohl 1,60—3,30; Zwiebel 5,80—6,00; rote Möhren 1,50—2,80; rote Beete 2,70—3,—; Steckrüben 1,40—1,60; je 100 Stück Sellerie 1. Sorte 6,00—16,00; Sellerie 2. Sorte 2,90—6,40; Porree 1. Sorte 1,40—2,30; Porree 2. Sorte 0,50—1,20; Blumenkohl 2. Sorte 11,00—12,00; Endivien 1. Sorte 5,90—10,50; Endivien 2. Sorte 1,60—4,00; Kohlrabie blau 1. Sorte 1,60—2,40.

Die Anfuhr war gut, Nachfrage sehr gut.

Die nächste Versteigerung ist Montag.

Das Wetter von heute und morgen

Wieder Aufheiterung, Temperaturen später etwas sinkend; auffrischende südöstliche Winde.

Aus der Heimat

Die Obstbaumzählung in unserer Stadtgemeinde

Am verflossenen 1. Dezember fand überall im ganzen Reiche eine Obstbaumzählung statt. Nunmehr liegt das Ergebnis aus unserer Stadtgemeinde, die hierfür in 30 Zählbezirke eingeteilt war, vor und lautet:

Zahl der obstbaumhaltenden Haushaltungen, Verwaltungen usw. 1094.

Apfelbäume: Hoch- und Halbstämme: ertragsfähige 11 758, noch nicht ertragsfähige 3946, zusammen 15 704. Niederstämme — freistehend (Buschbäume, Pyramiden und Spindeln) ertragsfähige 530, noch nicht ertragsfähige 257, zusammen 787. Spalierbäume 141.

Birnbäume: Hoch- und Halbstämme: ertragsfähige 10 417, noch nicht ertragsfähige 3768, zusammen 14 185. Niederstämme — freistehend (Buschbäume, Pyramiden und Spindeln): ertragsfähige 228, noch nicht ertragsfähige 158, zusammen 386. Spalierbäume 97.

Pflaumen-, Zwetschen-, Mirabellen und Reineclauden-Bäume: ertragsfähige 7970, noch nicht ertragsfähige 2286, zusammen 10 256.

Süßkirschbäume: ertragsfähige 1230, noch nicht ertragsfähige 760, zusammen 1990.

Sauerkirschbäume: ertragsfähige 835, noch nicht ertragsfähige 498, zusammen 1333.

Aprikosenbäume: ertragsfähige 1, noch nicht ertragsfähige 4, zusammen 5.

Pfirsichbäume: ertragsfähige 156, noch nicht ertragsfähige 213, zusammen 369.

Walnußbäume: ertragsfähige 147, noch nicht ertragsfähige 54, zusammen 201.

Neujahr im Kaiserhof

Das bestens bekannte Hotel Kaiserhof (Besitzer Justus Roer) in der Bahnhofstraße wartet am morgigen Sonntage mit dem beliebten Neujahrsfestball auf, zu dem eine gute Stimmungskapelle aufspielen wird. Der Eintritt ist frei, Getränke nach Belieben.

Siehe auch Anzeige in vorliegender Ausgabe.

Tanzunterhaltung in Paffenlöh

Wie aus dem Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe ersichtlich, findet im bestbekannten Restaurant von Herrn Ernst Wolf in Paffenlöh am morgigen Neujahrstag ab 17 Uhr Tanzunterhaltung statt. Bei einigermaßen günstiger Witterung dürfte es sich gewiß lohnen, einen Spaziergang nach dort oben zu machen und bei guter Musik einige frohe Stunden in den angenehm geheizten, freundlichen Räumen zu verbringen.

Zweites Oelberger-Konzert am 15. Januar 1933

Das zweite Abonnementskonzert des Oelberger Musikvereins findet als „Volkstümlicher Abend" am Sonntag, den 15. Januar 1933, abends 7.15 Uhr, in der Schützenburg statt. Das Programm besteht je zur Hälfte aus Streich- und Blasmusik. Näheres in späterer Ausgabe.

Verkehrsunfall

Auf der Landstraße zwischen Dünweg und Markusmühle in der sogenannten Eselsdrehe geriet abends ein Kraftwagen von der Fahrbahn und fuhr gegen einen dicken Straßenbaum. Er stürzte dann den hohen Abhang hinunter. Der Wagen wurde dabei schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Wagenführer behauptet, von einem entgegenkommenden Kraftwagen, der mit großem Licht fuhr, geblendet worden zu sein. Er kam im großen und ganzen mit dem Schrecken davon.

Schulbeginn am 10. Januar

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat einer Verlängerung der Weihnachtsferien wegen erheblicher unterrichtlicher Bedenken nicht zugestimmt. Der Unterricht beginnt mithin in allen allgemeinbildenden Schulen (höhere, Mittel- und Volksschulen) am 10. Januar. Bei den Berufs- und Fachschulen ist der Unterrichtsbeginn verschieden geregelt. Eine Veränderung tritt auch hier nicht ein.

Hausierhandel mit Bildern

Eine große Belästigung für die Landbewohner bildet in letzter Zeit der Hausierhandel mit Bildern. Nicht dringend genug kann vor diesen hausierenden Bilderhändlern gewarnt werden, da die für die Bilder geforderten Preise deren Wert gewöhnlich weit übersteigen, der Käufer also erheblich geschädigt wird. Diese Schädigung wird noch größer, wenn diese Bilder gegen Ratenzahlungen gekauft werden, denn wenn die Ratenzahlungen nicht eingehalten werden, fällt das Bild ohne weiteres an den Verkäufer zurück, ohne irgendwelche Verpflichtungen seinerseits zur Erstattung der bereits gezahlten Ratenzahlungen.

Heiratsschwindler gefaßt

Leverkusen-Manfort, 31. Dez. Festgenommen und dem Amtsgericht in Opladen zugeführt wurde der angebliche Ingenieur P. aus Manfort, der schon längere Zeit wegen Heiratsschwindeleien und anderen Betrugsfällen steckbrieflich gesucht wurde.

Bubenstreich

Wermelskirchen, 31. Dez. Ein gemeiner Streich wurde einem hiesigen Kraftwagenbesitzer gespielt. Als er abends mit seinem Wagen vor einem Privathause hielt und sich hinein begab, wurden von Frevlerhand an einer Seite zwei Reifen und Schläuche durchschnitten. Es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß der Wagenführer bei der Abfahrt die Beschädigung bald gemerkt hat, sonst wäre ein Unglück unvermeidbar gewesen. Die Polizei vermutet einen Racheakt.

Letzte Funkmeldungen

Der Reichspräsident hat einen Erlaß an die Wehrmacht gerichtet, in dem er allen Angehörigen des Reichsheeres und der Reichsmarine seine herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel ausspricht und erklärt, daß die alten Soldatentugenden Treue, Gehorsam und Pflichterfüllung wie bisher Richtschnur ihres Handelns bleiben sollen.

Der Reichsverband der deutschen Industrie stellt zum Jahreswechsel fest, daß sich das Gesamtbild der innerwirtschaftlichen und außenwirtschaftlichen Lage Deutschlands in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 gebessert hat.

Zu der Todesanzeige der Mutter des ermordeten SA-Mannes Hentsch, in der schwere Vorwürfe gegen die NSDAP erhoben werden, veröffentlicht der „Freiheitskampf" eine parteiamtliche Erklärung der NSDAP, in der betont wird, daß keine Stelle der Partei einen gemeinen Mord begünstige oder decke oder gutheiße.

Der Stabsleiter der PO veröffentlicht in der NSK eine parteiamtliche Bekanntmachung über die Gliederung der Reichsorganisationsleitung der NSDAP.

Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es in der Nacht zum Samstag im Norden Berlins zu einer schweren Schlägerei; ein Nationalsozialist wurde erheblich verletzt.

Die polnische Regierung hat den Berliner Gesandten beauftragt, beim Auswärtigen Amt gegen die Grenzlandkundgebung der Orak Protest einzulegen.

Die innerpolitische Lage in Irland hat sich infolge des Widerstandes der Arbeiterpartei gegen die von der Regierung de Valera vorgesehene Kürzung der Beamtengehälter erheblich zugespitzt, da die Stimmen der Arbeiterpartei im Parlament ausschlaggebend sind.

Die machtvolle amerikanische Hearst-Presse eröffnet im ganzen Lande einen riesigen Feldzug unter der Parole: „Kauft amerikanisch! Kauft amerikanische Waren!" In den Zeitungen wird den ausländischen Waren offen der Kampf angesagt. Der Feldzug wird auch von der Spitzenorganisation der amerikanischen Gewerkschaften unterstützt.

Der kanadische Ministerpräsident bezeichnete den Vertragsabschluß zwischen der englischen Holzeinfuhrgesellschaft und Sowjet-Rußland als einen schweren Schlag für Kanada.

Die australische Regierung wird demnächst das Namensschild des berühmten deutschen Kreuzers „Emden", das bisher im Parlament zu Canberra aufgestellt war, der deutschen Regierung als Zeichen des „guten Willens" überreichen.

Die japanische Nordsachalin-Oel-Gesellschaft hat mit der russischen Regierung einen Kaufvertrag über die jährliche Einfuhr von 300 000 Tonnen Oel und Oelprodukten nach Japan auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

Vor Aufklärung des Merksteiner Postraubes

Ein landesverwiesener Holländer verhaftet

Aus Aachen wird gemeldet: In der Merksteiner Postraubaffäre ist jetzt eine wichtige Verhaftung erfolgt. Mit Hilfe der Postüberwachungsstelle und der Polizei in Richterich gelang es, den 25 Jahre alten J. D., der landesverwiesener Holländer ist, sich aber meistens bei seinen Eltern aufhält, zu verhaften. D. soll an dem Postraub in Merkstein beteiligt gewesen sein und in angeheitertem Zustande Einzelheiten von dem Postraub preisgegeben haben. Bisher leugnet D. hartnäckig, an dem Merksteiner Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein.

Die Brandkatastrophe in Zell (Mosel) — 13 Familien obdachlos

In dem bekannten Moselweinort Zell brach am Donnerstagabend ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit sieben Wohnhäuser mit Ställen und Oekonomiegebäuden in Schutt und Asche legte. Riesige Vorräte an Heu und Stroh wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen, auch das Vieh konnte gerettet werden. Der Brandschaden muß als außerordentlich hoch angesehen werden. Dreizehn Familien sind obdachlos geworden. Als man am Freitagmorgen bei Tageslicht die Unglücksstätte beging, stellte sich heraus, daß noch zwei weitere Häuser derart von den Flammen in Mitleidenschaft gezogen worden waren, daß sofort zur Räumung geschritten werden mußte, um keine Menschenleben in Gefahr zu bringen. Ueber die Ursache der Brandkatastrophe kann noch nichts gesagt werden.

Selbstmord eines Mörders

Bei einer Einbrecherjagd am Luisenufer hat sich einer der Verfolgten, der 30jährige Arbeiter Eugen Pieper, auf der Flucht erschossen, als er sah, daß er nicht mehr entrinnen konnte. Unter dem Verdacht der Mittäterschaft wurde seine Begleiterin, die 20jährige Erna Trachmann, festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Pieper, der im Hause Alte Jakobstraße 29 mit dem Mädchen unangemeldet wohnte, fand man neben Aufzeichnungen seiner Straftaten auch in einem Briefe die sensationelle Selbstbezichtigung, daß Pieper in der Nacht zum 9. Oktober bei Grünberg in Schlesien den Chauffeur Paul Sarnowski erschossen habe, und die Trachmann, die aus Schartenberg bei Grünberg stammt, Zeugin der Tat gewesen sei. Das Mädchen hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Aus der näheren Umgebung

Solingen

Solingen. Sein Mandat niedergelegt. Der langjährige Führer der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion, Hermann Weber, hat sein Stadtratsmandat niedergelegt. Weber wurde, wie erinnerlich, bereits zweimal zum Bürgermeister von Solingen gewählt, aber beide Male von der Regierung nicht bestätigt. Welche Gründe ihn zur Niederlegung seines Mandats veranlaßt haben, ist unbekannt.

Wuppertal

Sechs Wochen tot in der Wohnung

Die Polizei wurde gestern morgen nach dem Hause Wilhelmstraße 21 in Elberfeld gerufen. Bewohner des Hauses hatten mitgeteilt, daß aus einer Wohnung ein unerträglicher Leichengeruch ströme. Als die Polizei gewaltsam in das Zimmer eindrang, fand sie die Leiche des seit sechs Wochen vermißten Karl Hilker vor. Die Untersuchung, ob Mord oder Selbstmord vorliegt ist im Gange.

Revision im Fingerhut-Prozeß

Wie wir hören, hat der am 24. Dezember vom Landgericht in Wuppertal wegen nicht völlig ausreichender Beweise freigesprochene Fingerhut, dem bekanntlich Hehlerei mit gestohlenen Krupp'schen Spiralbohrern vorgeworfen wurde, gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt. Auch die Staatsanwaltschaft hat vorsorglich Revision eingelegt.

Energische Bekämpfung der Wupperverseuchung

Täglich gehen 100 000 Kubikmeter durch die Buchenhofener Kläranlagen

Die zur Beseitigung der Wupperverseuchung durchgeführte Erweiterung der Buchenhofener Kläranlagen ist zum größten Teil beendet. Der erste Teil der Erweiterungsbauten, nämlich die vier neuen Absatzbecken, konnten kurz vor Weihnachten in Betrieb genommen werden. Während bisher etwa 30 000 Kubikmeter Abwässer täglich durch die Anlagen gelassen wurden, ist diese Menge jetzt auf 100 000 Kubikmeter täglich gestiegen. Die restlichen Arbeiten sollen im Frühjahr abgeschlossen werden, so daß sich im nächsten Sommer die Uebelstände vor allem an der unteren Wupper nicht wiederholen dürften.

Düsseldorf

Düsseldorf. Ein 28 mal vorbestrafter Heiratsschwindler. Die Düsseldorfer Große Strafkammer verurteilte den 53 Jahre alten Agenten Johann Wortmann wegen Betruges und Diebstahls im Rückfalle zu zwei Jahren Zuchthaus, 1500 RM. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte sich auf die Heiratsannonce einer Witwe gemeldet und sich als vermögender Kaufmann und Hauptmann a. D. ausgegeben. Im Laufe von drei Monaten gelang es ihm, die gesamten Ersparnisse der Frau in Höhe von 1500 RM. an sich zu bringen, da sein Vermögen angeblich in Holland festlag. Eines Morgens, nachdem er wieder eine größere Summe erhalten hatte, war der noble Freier verschwunden, und jetzt erfuhr die Betrogene, daß der Hauptmann a. D. nichts anderes war als ein stellenloser Agent, der bereits 28 mal wegen Betruges und Diebstahls vorbestraft war.

Köln

Wegen Verbreitung unzüchtiger Privatdrucke wurde in Köln ein 32jähriger ehemaliger Junglehrer festgenommen. Er ist Inhaber einer polizeilich nicht gemeldeten Leihbücherei, in der noch eine größere Anzahl handschriftlich und in Maschinenschrift hergestellter unzüchtiger Privatdrucke beschlagnahmt wurde. Auch ein größerer Vorrat anstößiger Bilder, Photos und zeichnerischer Darstellungen wurde eingezogen.

Gegen 200 000 RM. unterschlagen

Untersuchungen bei der Bezirksdirektion Köln der Deutschen Reichspostreklame G. m. b. H. — Der Leiter und sein Stellvertreter verhaftet

Der Leiter der Bezirksdirektion Köln der Deutschen Reichspostreklame G. m. b. H., Bonz, und sein Stellvertreter Kind sind Freitag vormittag unter dem Verdacht der Unterschlagung oder Veruntreuung verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Klingelpütz gebracht worden. Der durch die Veruntreuungen entstandene Fehlbetrag soll sich auf 160 000 bis 170 000 RM. belaufen. Der Buchprüfer ist noch mit den Feststellungen beschäftigt.

Weiter wird amtlich mitgeteilt: Die Deutsche Reichspostreklame G. m. b. H. ist eine Privatgesellschaft, die betrieblich mit der Reichspost in keinem Zusammenhange steht. Das Personal der Postreklame besteht nicht aus Beamten der Deutschen Reichspost, sondern aus Privatangestellten. Die gemeldete Unterschlagung, die sich nicht, wie behauptet wurde, auf eine halbe Million, sondern auf höchstens 200 000 RM. beläuft, fällt dem Vorsteher der Bezirksdirektion Köln und seinem Stellvertreter zur Last. Die Unterschlagungen waren durch falsche Buchungen geschickt verschleiert, so daß sie erst bei einer unvermuteten Kontrolle durch die Zentralleitung der Deutschen Reichspostreklame entdeckt werden konnten. Die schuldigen Angestellten sind sofort von ihren Posten entfernt und die Angelegenheit selbst ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Zu den Verfehlungen teilt die Oberpostdirektion Köln noch mit, daß die Reichspostreklame eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist, die zur Erzielung größerer Beweglichkeit der Postbehörde fernsteht und selbständig arbeitet. Die Untersuchung wird vor allen Dingen ergeben müssen, inwieweit die Deutsche Reichspost-Gesellschaft, die, wie wir zuverlässig erfahren, an der Deutschen Reichspostreklame finanziell beteiligt ist, in Mitleidenschaft gezogen ist.

Mit 20 Jahren 1. Konzertmeister der Berliner Philharmonie

Ein Meisterschüler der Musikhochschule.

Der junge Geigenkünstler Siegfried Borries Meisterschüler der Staatlichen Hochschule für Musik in Köln (Klasse Prof. Bram-Eldering) wurde von Furtwängler als erster Konzertmeister an die Berliner Philharmonie berufen.

Westdeutsches

Ein überfallener Schäfer erschlägt einen Angreifer

Mißlungener Schafdiebstahl — Die beiden anderen Räuber auf einem Motorrad geflüchtet

In der Nacht sind drei Burschen bei Bergheim (Erft) in Kirchherten in einen Pferch eingedrungen. Sie überfielen den Hüter einer Schafherde und verletzten ihn durch Messerstiche erheblich. Bei dem Kampf riß der Schäfer einen Pfahl aus der Erde und schlug einen Angreifer nieder, der mit gespaltenem Schädel tot liegen blieb. Hierauf ergriffen die beiden anderen Burschen die Flucht und entkamen auf einem Motorrad. Wie sich später herausstellte, handelt es sich bei dem Erschlagenen um einen 30jährigen Schäfer aus Gladbach-Rheydt. Anscheinend hatten es die Täter auf einen Schafdiebstahl abgesehen.

Trauriges Ende einer Treibjagd

Vermutlich ein Unglücksfall.

Kurz vor Schluß einer in der Gemeinde Mambächel bei Baumholder abgehaltenen Treibjagd wurde der Inhaber der Edelsteinschleiferei Jung & Co. in Oberstein, der 38 Jahre alte Hugo Jung, durch einen Schuß getötet. Er hatte selbst an der Jagd teilgenommen. Da der eine Lauf seines Jagdgewehrs entladen war, nimmt man vorläufig an, daß er infolge eines Unglücksfalles durch einen Schuß aus seinem eigenen Gewehr getötet wurde. Die Leiche und das Gewehr wurden beschlagnahmt. Die Vernehmung der Jagdteilnehmer dauerte bis in die späten Abendstunden. Man hofft, daß die Sezierung der Leiche einen Anhaltspunkt über den traurigen Fall gibt.

Ein ungetreuer Justizinspektor

48 000 RM. unterschlagen. — 3½ Jahre Zuchthaus

Nach viertägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer in Cleve den früheren Justizinspektor beim Amtsgericht Moers, Heinrich Schulze, wegen Unterschlagung von Gerichtskosten, Mündelgeldern, Konkursanteilen usw. zu drei Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 1 000 Mark Geldstrafe. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf drei Jahre aberkannt. Die Höhe der veruntreuten Summe belief sich auf 48 000 Mark.

Der Mitangeklagte frühere Justizangestellte Angenschied, der in der Abteilung des Schulze arbeitete, wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Sport

Deutsche Fußball-Niederlage in Italien

Die deutsche Studenten-Länderelf, die Weihnachten in Catania gegen Italien das immerhin sehr ehrenvolle Unentschieden von 3:3 herausholen konnte, trug auf der Heimreise noch ein Spiel in Reggio gegen die dortige Mannschaft Reggina aus und wurde mit 2:5 (1:4) überraschend hoch geschlagen. Die Deutschen waren gegen Catania kaum wiederzuerkennen und spielten ziemlich zerfahren.

*

Der vorzügliche Hüter des 1. FCN., Köhl, wird nun doch in der süddeutschen Verbandself gegen Oberitalien mitwirken, da für das Spiel Nürnberg-Fürth gegen Ujpest Budapest Wenz (Fürth) aufgestellt wurde.

Italienische Fußball-Generalprobe

Schützenkönig Schiavio-Ferrari für Demaria

Die letzte Probe der italienischen Nationalelf vor dem Länderspiel gegen Deutschland fand im prächtigen Littoriale-Stadion in Bologna statt, dem Schauplatz des großen Kampfes am Neujahrstage. Verbandskapitän Pozzo hatte für die aufgestellte Nationalelf eine sehr starke Mannschaft als Gegner zur Stelle, die jedoch in drei Spielabschnitten nicht weniger als neun Tore in Kauf nehmen mußte. Ganz hervorragend war der Mittelstürmer Schiavio, der allein sieben Treffer (!) erzielte. Verschiedene Umstellungen bewährten sich nicht, nur der Turiner Ferrari vermochte den ursprünglich vorgesehenen Demaria auszustechen und stürmt nunmehr halblinks in der Ländermannschaft.

Die deutsche Mannschaft ist am Freitagabend von München aus nach Bologna abgereist. Es bleibt ihr noch Zeit, sich mit der besonderen Beschaffenheit des Spielfeldes vertraut zu machen, denn der Platz hat keine Grasnarbe, sondern der Boden besteht aus festgestampfter feiner Schlacke und Kohle.

Viersen. Todessturz durch den Treppenschacht. Eine junge Frau aus Düsseldorf, die bei ihrer in Viersen wohnenden Mutter zu Besuch weilte, stürzte durch den Treppenschacht aus der zweiten Etage in den Hausflur. Kurze Zeit darauf ist die Bedauernswerte ihren schweren Verletzungen erlegen.

Alsdorf. Von einem Balken erschlagen. In Schaufenberg wurde bei Abbrucharbeiten an einer alten Scheune der 33 Jahre alte Dachdecker Beckers von einem stürzenden Balken am Kopfe so schwer verletzt, daß er in der Nacht starb. Beckers war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

DT-Handball

Bergischer Gau

Um die bergische Gaumeisterschaft

Im bergischen Turnerhandball beginnen nunmehr am morgigen Sonntag die Entscheidungsspiele um die Gaumeisterschaft für die sich die ersten Mannschaften der Vereine Lennep, Goldenberg, Hasten und RTV 61 die Teilnahme erkämpft haben. Alle vier Anwärter haben in diesem Jahre fast gleiche Aussichten Gaumeister zu werden, so daß es zu recht interessanten Kämpfen kommen wird. Die ausgelosten Spiele haben folgende Begegnungen gebracht:

Goldenberg 1. — Hasten 1.
Lennep 1. — RTV 61 1.

Die Leitung der Spiele erfolgt durch Schiedsrichter aus dem Rheinland, die durch die Kreisleitung entsandt werden, so daß Gewähr für reibungslose Durchführung gegeben ist.

Städtische Bühnen Köln

Opernhaus

Sonntag Lohengrin, 18.30—22.30; Montag geschlossen; Dienstag Der Pantoffelheld, 20—23; Mittwoch Rigoletto, 20—22.30; Donnerstag Friedemann Bach, 20—22.30; Freitag Die Königin von Saba, 19—22.45; Samstag Der Pantoffelheld, 20—23; Sonntag, 7. Fremdenvorstellung, Undine, 15.30—18.30; Aida, 20—23.15; Montag und Dienstag geschlossen.

Schauspielhaus

Sonntag Hans Dampf, 15—17; Die Jungfrau von Orleans, 20—22.30; Montag Die Jungfrau von Orleans, 20—22.30; Dienstag Der Raub der Sabinerinnen, 20—22.30; Mittwoch Hans Dampf, 15.30—17.30; Vor Sonnenuntergang, 20—22.30; Donnerstag Die Jungfrau von Orleans, 20—22.30; Freitag Vor Sonnenuntergang, 20—22.30; Samstag Hans Dampf, 15—17; Die Jungfrau von Orleans, 20—22.30; Sonntag Vor Sonnenuntergang, 20—22.30; Montag und Dienstag Die Jungfrau von Orleans, 20—22.30 Uhr.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Burscheid

Samstag, den 31. Dezember 1932. (Silvester.)
7 Uhr abends Abendgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors — Past. v. Scheven.

Sonntag, den 1. Januar 1933. (Neujahr.)
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst — Pastor Berg.
11,15 Uhr vorm. Kindergottesdienst — Pastor Berg.
Dienstag, 8,30 Uhr abends Kirchenchor.
Donnerstag, 8,30 Uhr abends Bibelstunde.

Katholische Pfarrgemeinde Burscheid

Sonntag, den 1. Januar 1933. (Neujahrsfest.)
7,20 Uhr Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr feierliches Segenshochamt unter Mitwirkung des Gemischten Chores nebst Orchester.
3 Uhr nachm Andacht in der Weihnachtszeit.
Werktags ist die hl. Messe morgens um 7,30 Uhr.
Freitag Dreikönigenfest. Hl. Messen 6,30 und 9 Uhr.

Freie evangelische Gemeinde Burscheid

Sonntag, den 1. Januar 1933. (Neujahr.)
3 Uhr nachm. Neujahrsfeier mit Kaffeetrinken. Zubrot mitbringen.
Allgemeine Gebetswoche: Montag-Abend 8 Uhr Höhestr., Dienstag-Abend 7,30 Uhr Nagelsbaum, Mittwoch-Abend 8 Uhr Höhestr., Donnerstag-Abend 8 Uhr Höhestr., Freitag-Abend 8 Uhr Lamerbusch, Samstag-Abend 8 Uhr Höhestr.

Freie evangelische Gemeinde Hilgen

Montag, 2. Jan., abends 8 Uhr Gebetstunde Nürhausen.
Dienstag, 3. Jan., abends 8 Uhr Gebetstunde Kochshäuschen
Mittwoch, 4. Jan., abends 8 Uhr Gebetstunde Nürhausen.
Donnerstag, 5. Jan., abends 8 Uhr Gebetstunde Nürhausen.
Freitag, 6. Jan., abends 8 Uhr Gebetstunde Lamerbusch.
Samstag, 7. Jan., abends 8 Uhr Männerchor.

Evang. Kirchengemeinde Neuenhaus-Hilgen

Samstag, den 31. Dezember 1932. (Silvester.)
6 Uhr abends Altjahr-Abendgottesdienst.
8,30 Uhr abends Weihnachts- und Neujahrsfeier der kirchlichen Vereine im Gemeindehaus.

Sonntag, den 1. Januar 1933. (Neujahr.)
10 Uhr vorm. Gottesdienst — Past. Dr. Eickmann.
11,30 Uhr vorm. Kindergottesdienst.
Montag-Abend 8,30 Uhr Lauten-Kränzchen.
Montag-Abend 9 Uhr Gymnastik.
Dienstag-Nachm. 5 Uhr Frauenverein.
Dienstag-Abend 8,30 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch-Abend 8,30 Uhr Wandergruppe.
Donnerstag-Abend 8,30 Uhr Jungmütterabend.
Freitag-Abend 8,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein, Turnkursus.
Samstag-Abend 8,30 Uhr Posaunenchor.

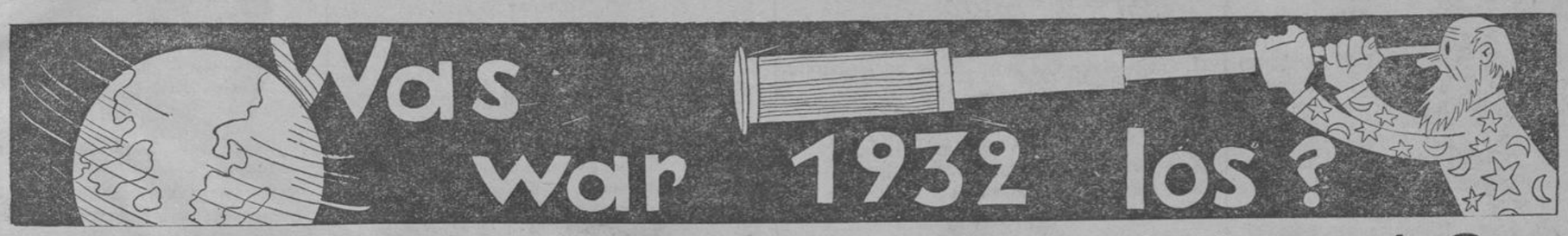
Evangelische Gemeinde Altenberg

Sonntag, den 1. Januar 1933. (Neujahr.)
2,30 Uhr nachm. Gottesdienst.

Bergischer Volksbote

Burscheider Zeitung

Druck und Verlag von Hermann Claas, Burscheid — Nr. 307 — 3. Blatt — Samstag, 31. Dezember 1932



Ein Rückblick auf bedeutungsvolle Ereignisse in unserer Stadtgemeinde Burscheid

Kommunalpolitik

Januar

1. Im Jahre 1931 wurden auf dem Standesamt 65 (90) Geburten, 69 (62) Sterbefälle beurkundet sowie 59 (67) Eheschließungen vollzogen
1. Die Gesamteinwohnerzahl beträgt 7867 Personen
31. Im Januar kamen 36 Personen zur An- und 43 zur Abmeldung, Bevölkerungszahl 7860
31. Im Januar wurden drei Geburten und vier Sterbefälle beurkundet, sowie drei Eheschließungen vollzogen

Februar

13. Infolge Devisensperre muß die Feinlederfabrik Colonia 60 Arbeiter entlassen
15. Der Spätwagen der Kraftverkehr Rhein-Wupper GmbH von hier nach Wermelskirchen fällt werktags aus
16. Colonia stellt die 60 Arbeiter wieder ein
17. Burscheider Winterhilfe erbrachte 7200 RM
29. Im Februar kamen 36 Personen zur An- und 49 zur Abmeldung, Bevölkerungszahl 7847 Personen
29. Im Februar wurden zwei Geburten und neun Sterbefälle beurkundet, sowie fünf Eheschließungen vollzogen

März

1. Schweinezählung — 73 schweinehaltende Haushaltungen mit 15 Zuchtsauen und 215 Schweinen
10. Pressebesprechung im Kreishaus — 2,47 Millionen RM Fehlbetrag im neuen Kreishaushaltsplan
18. Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer innerhalb der Stadtgemeinde Burscheid erlassen
18. Ordnung für die Erhebung einer Vergnügungssteuer in der Stadtgemeinde erlassen
21. Für das Rechnungsjahr 1931 werden erhoben: 225,5 Prozent Zuschläge zu den staatlichen Sätzen der Grundvermögensteuer der landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundstücke, 260 Prozent Zuschläge zu den staatlichen Sätzen der Grundvermögensteuer der übrigen Grundstücke
29. Stadtverordnetenversammlung — Gas- und Wasserpreise werden um 10 Prozent gesenkt; Ablehnung der Bier- und Getränkesteuer, Instandsetzung des Sportplatzes
30. Ordnung für die Gemeindebiersteuer in der Stadtgemeinde erlassen
31. Ordnung für die Erhebung einer Gemeindegetränkesteuer in der Stadtgemeinde erlassen
31. Im März kamen 32 zur An- und 33 zur Abmeldung; insgesamt 7846 Bewohner
31. Im März wurden sechs Geburten und neun Sterbefälle beurkundet, sowie sechs Eheschließungen vollzogen

April

1. Die Gemeindegetränkesteuer wird zwangsweise eingesetzt
4. Im Kreistag wird der Etat des Kreises mit 2,8 Millionen RM Fehlbetrag angenommen; Umlage 51 Prozent; neue Satzung für die Gärtnerschule
4. Die Schankerlaubnissteuerordnung bis 31. März 1934 verlängert
8. Die Kraftwagenlinie Köln-Remscheid wird von der Reichspost übernommen
14. Stadtratssitzung; Etat auch in diesem Jahre abgelehnt
30. Im Monat April kamen 78 zu An- und 63 zur Abmeldung, insgesamt 7861 Bewohner
30. Im Monat April wurden vier Geburten und fünf Sterbefälle beurkundet und zwei Eheschließungen vollzogen

Mai

2. Pressefahrt durch die Stadtgemeinde; veranstaltet vom Verkehrs- und Verschönerungsverein und Wirteverein
11. Die Klage der Jäger gegen die hiesige Jagdgenossenschaft auf Herabsetzung der Jagdpachtgebühr restlos abgewiesen
17. Verkehrswerbung in Burscheid — Kostenloser Ferienaufenthalt
19. Die Firma Frankenstein entläßt 150 Arbeiter
24. Krankenhaus (Budde-Stiftung) wird erweitert
27. Vierte Klasse der evgl. Schule zu Burscheid wegen Keuchhustens geschlossen
31. Im Mai kamen 47 Personen zur An- und 49 zur Abmeldung; Einwohnerzahl 7863
31. Im Mai wurden drei Geburten und sieben Sterbefälle beurkundet, sowie sieben Eheschließungen vollzogen

Juni

14. Schulrat Schmidt-Remscheid für unsere Stadtgemeinde zuständig
28. Neuer Schlachtsteuertarif für den Rhein-Wupper-Kreis
30. Im Juni kamen 40 Personen zur An- und 57 zur Abmeldung; Bevölkerungszahl 7846 Personen
30. Im Juni wurden drei Geburten und zehn Sterbefälle beurkundet sowie vier Eheschließungen vollzogen

Juli

15. Mindestverkaufspreis für verkaufsfertige Vollmilch auf 14½ Pfg. seitens des Regierungspräsidenten festgesetzt
19. Erneuerungsarbeiten an der Bahn Burscheid—Opladen
27. Genehmigte Realsteuerzuschläge — Gemeindegrundsteuer: 260 Prozent Zuschläge zu den staatlichen Sätzen der Grundvermögensteuer der landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundstücke, 290 Prozent Zuschläge zu den staatlichen Sätzen der Grundvermögensteuer der übrigen Grundstücke. Gemeindegewerbesteuer: 540 Prozent Zuschläge von den Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer, 1400 Prozent Zuschläge von den Grundbeträgen der Gewerbekapitalsteuer; Zweigstellensteuer: 648 Prozent Zuschlag von den Grundbeträgen der Gewerbeertragssteuer, 1680 Prozent Zuschläge von den Grundbeträgen der Gewerbekapitalsteuer von Warenhausunternehmungen, die auswärts ihren Hauptsitz haben und in Burscheid Filialbetriebe unterhalten
28. Mittelpunkt der Stadtgemeinde Burscheid ist der Marktplatz
31. Im Juni kamen 41 zur An- und 29 zur Abmeldung; Bevölkerungszahl 7858
31. Im Juli wurden fünf Geburten und elf Sterbefälle beurkundet sowie sieben Eheschließungen vollzogen

August

2. Pressebesprechung im Opladener Kreishaus
12. Sondergericht in Düsseldorf, auch für den Rhein-Wupper-Kreis zuständig
19. Wasserverbrauch ist auf das Notwendigste einzuschränken
31. Im August kamen 39 Personen zur An- und 30 zur Abmeldung, Einwohnerzahl 7847
31. Im August wurden vier Geburten und vier Sterbefälle beurkundet, sowie sechs Eheschließungen vollzogen

September

1. Hilfsmordkommission für den Rhein-Wupper-Kreis in Opladen
1. 228 Haushaltungen halten 582 Schweine
9. Etat für 1932/33 erneut von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt
22. Bürgersteuer auf das dreieinhalbfache des Landessatzes festgesetzt
25. Entscheidung des Landesgerichts Düsseldorf: für zwei Jahre Ermäßigung der Jagdpacht um 15 Prozent je Jahr
26. Kreisumlage wird um 10 Prozent erhöht
28. Verwaltung des Rhein-Wupper-Kreises kann ihren Beamten und Angestellten am 1. Oktober die Gehälter und Dienstbezüge in der bisher üblichen Weise nicht zahlen
29. Streik bei Bergfeld & Heider
30. Im September kamen 49 Personen zur An- und 47 zur Abmeldung; Bevölkerungszahl 7869 Personen
30. Im September wurden elf Geburten und vier Sterbefälle beurkundet, sowie fünf Eheschließungen vollzogen

Oktober

1. Neuer Schulrat — Hövelmann aus Peine bei Hannover
4. Streik bei Bergfeld & Heider beendet
6. Landrat und Bürgermeister des Kreises appellieren an die Kreisbevölkerung wegen der Nothilfe
8. Milchkleinverkaufspreis innerhalb der Stadtgemeinde auf 21 Pfg. festgesetzt
10. Personenstandsaufnahme: Gesamteinwohnerzahl 7848; 3175 männliche über 14, 3255 weibliche über 14, 721 männliche unter 14, 697 weibliche unter 14 Jahren. 5441 Evangelische, 1825 Katholiken, 554 Dissidenten, 15 Baptisten, 1 Bibelforscher, 2 Israeliten, 5 Deutschgläubige und 5 Niederländisch-Reformierte
18. Aufruf der Burscheider Not- und Winterhilfe
27. 600 Prozent Bürgersteuer zwangsweise eingesetzt
31. Im Oktober kamen 51 Personen zur An- und 54 zur Abmeldung; Einwohnerzahl 7866 Personen
31. Im Oktober wurden fünf Geburten und vier Sterbefälle beurkundet, sowie zehn Eheschließungen vollzogen

November

4. Ausgabe von Bettlergutscheinen seitens des Gewerbevereins
9. Ziegenzuchtstation des Kreises infolge schwieriger Finanzlage aufgehoben
13. Neuwahl der evgl. Gemeindevertretung; da hierselbst nur ein Wahlvorschlag, erübrigt sich die Wahl
30. Im November kamen 55 Personen zur An- und 52 zur Abmeldung; Bevölkerungszahl 7869 Personen
30. Im November wurden fünf Geburten und zwei Sterbefälle beurkundet, sowie vier Eheschließungen vollzogen

Dezember

1. Viehzählung. Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: Pferde 217, Maultier 1, Rindvieh 1386, Schafe 76, Schweine 566, Ziegen 331, Kaninchen 1064, Federvieh 14 857, Bienenstöcke 82
1. Obstbaumzählung in unserer Stadtgemeinde — 1091 obstbaumhaltende Haushaltungen hatten 15 704 Hoch- und Halbstämme, 787 Niederstämme, 141 Spalierbäume Apfelbäume; 14 185 Hoch- und Halbstämme, 386 Niederstämme, 97 Spalierbäume Birnbäume, 10 256 Pflaumen-, Zwetschen-, Mirabellen- und Reineclauden-Bäume; 1990 Süßkirschbäume; 1330 Sauerkirschbäume; 5 Aprikosenbäume; 369 Pfirsichbäume und 201 Walnußbäume
7. Neue Milchpreise in unserer Stadtgemeinde (21 Pfg. für ein Liter frei Haus, 19 Pfg. ab Laden, Haus des Kleinhändlers oder Hof des Erzeugers)
10. Regierungsrat Melind wird kommissarischer Leiter des Arbeitsamtes Opladen
30. Im Dezember kamen 26 Personen zur An- und 40 zur Abmeldung; Bevölkerungszahl 7855 Personen
30. Im Dezember wurden zwei Geburten und drei Sterbefälle beurkundet, sowie sechs Eheschließungen vollzogen

Zum Jahreswechsel

Bei jedem Abschiednehmen werden wir leicht ein wenig sentimental; sei es der Abschied von der Geliebten oder von Haus und Heimat, von alledem, was uns eine kurze oder lange Zeit auf unserem Lebenswege umgeben hat. Und gar seltsam ist oft der Lärm, mit dem wir geräuschvoll dann beim Abschied unsere stille Klage zu übertönen suchen, seltsam die Maske, hinter der wir unsere heimliche Träne verbergen möchten.

Kaum anders erklärt sich unser Treiben, das in der Silvesternacht den Uebergang des alten Jahres in das neue begleitet, und nicht selten bleibt von diesem Rausch ein Jammer übrig, der ein ganzes Jahr lang währt . . . .

Und doch brauchen wir diesmal am letzten Tage und Abend des Jahres nicht allzusehr von Trauer erfüllt zu sein, wenn die Mitternachtsglocke und die Böllerschüsse den Tod des alten und gleichzeitig die Geburt des neuen Jahres verkünden.

Wir hatten uns ja nicht allzuviel versprochen von diesem 32er Jahrgang; aber er hat noch viel weniger oder eigentlich gar nichts gehalten. Er hat uns, ob wir uns Städter nennen oder Landbewohner, er hat uns alle: Deutsche, Europäer, Weltbürger, in Situationen gebracht, die gegen alle Regeln und guten Sitten der Weltgeschichte verstoßen und nur die eine Hoffnung uns gelassen, daß die Erkenntnis dieser fürchterlichen Weltnot allen Nationen die Augen geöffnet hat und öffnen wird, wie sehr die Not des einen Landes die Not des anderen und gleicherweise das Wohlergehen des einen das des anderen ist.

Wird diese Einsicht nunmehr endlich die Staatslenker und die Massen, die hinter (oder soll man sagen: vor ihnen?) stehen, in ihren Plänen und Taten leiten, so wird uns das neue Jahr wohl möglich den Frieden bringen, den die Welt ersehnt: Friede nicht nur als Nicht-Krieg, sondern Friede als praktisches Wohlergehen aller Menschen der Erde, Europas, Deutschlands, dir und mir, in Stadt und Land!

Und damit sind wir in unserer kurzen Betrachtung wieder zu unserem Ausgangspunkt angelangt und dürfen nunmehr unsere Leser bitten, sina ira et studio, d. h. mit der Objektivität, die aus der Erkenntnis wächst, daß an dem Geschehenen doch nichts mehr zu ändern ist und aus der Hoffnung, daß das neue Jahr uns ein neues Glück bringen werde, die wesentlicheren Geschehnisse in unserem engeren Heimatbezirk, die wir an dieser Stelle in Stichworten aufführen, sich noch einmal vor dem geistigen Auge, einem Film gleich, vorüberführen zu lassen. Und gleichwie der Film mit dem Moment der Ueberraschung arbeitet und seine besten Effekte erzielt, findet meist auch hier in bunter Folge Trauriges und Erfreuliches, Bedrückendes und doch wieder Erhebendes, Zeichen des Todes und des Blühens und Lebens im Kreislauf des Jahres wieder. Es kann nicht fehlen, daß auch die Zeichen der Not und den daraus sich folgernden Einschränkungen auf vielen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens in dieser Tabelle deutlich sichtbar werden. Immer schwerere Lasten werden dem Bürger zu tragen aufgegeben, und immer enger wird andererseits der Lebensraum der kulturellen Betätigung.

Ein Tröstliches bleibt allerdings auch in diesen Wochen und Monaten der steigenden Not: daß auch die alte Hilfsbereitschaft der Bürger noch lebendig geblieben ist, daß die Winterhilfe auch wiederum im verflossenen Jahre bei uns eingesetzt hat. Dies Hilfwerk wird dann auch im neuen Jahre schlimmstes Elend zu lindern berufen sein.

Und wenn die Erfüllung weiterer Wünsche, wie Nachlassen des wirtschaftlichen Druckes und der Arbeitslosigkeit auch vielleicht in der allerersten Zeit noch nicht eintreten kann — wir wissen ja, daß nur allzusehr da Fragen und Probleme eine Rolle spielen, deren Lösung außerhalb unseres Kraftbereiches liegen — so kann der Wunsch nicht vermessen klingen: unser Volk und im besonderen dann unsere Stadtgemeinde mögen die Kraft und die Ausdauer behalten, die notwendig sind, die schwere Last mit Geduld zu tragen bis zu dem Tage, da ein neuer Lebensraum sich vor uns auftut, in dem zu leben wieder eine Lust und das Leben ein Glück ist.

Bis dahin wollen wir weiter hoffen und wollen nicht nachlassen, zu helfen, wo Not uns entgegenschreit und wollen über alles Trennende im politischen Leben, in den Konfessionen und in den Ständen hinweg den Blick richten auf ein Deutschland, das würdig ist großer Vergangenheit und trächtig einer vielleicht noch größeren Zukunft. In diesem Sinne wünschen wir dann, trotz allem:

ein glückliches neues Jahr!

Kriminelles

Januar

5. Racheakt bei einem Kaltenherberger Gärtner
7. Fahrraddiebstahl in der Colonia-Lederfabrik; Täter und Rad ermittelt
10. Hühnerdiebstahl in Ziegelfeld — 14 Tiere
16. Zwei Hühnerdiebstähle in Burscheid — 26 Tiere
16. Versammlung der Roten Hilfe in der Schützenburg aufgelöst
17. Vereitelter Feuerüberfall auf zwei Reichsbahnpolizisten in Hilgen
18. Der seit dem 23. November 1931 verschwundene Kaufmann Fritz Cromm im Düsseldorfer Petroleumhafen ermordet aus dem Rhein geborgen

Februar

1. Der Regierungspräsident setzt eine Belohnung von 1000 RM aus für Angaben, die zur Ermittlung bezw. Festnahme des oder der Täter im Falle Cromm führen
5. Lästiger Pole, der aus Belgien ausgewiesen, festgenommen und dem Opladener Amtsgericht zugeführt
9. Fahrraddiebstahl in Nagelsbaum
16. Musterkofferdiebstahl vor einer Wirtschaft in Lungstraße
23. Schwerer Diebstahl in Hahnscheiderhof
28. Rücksichtsloser Autofahrer überfährt bei Dünweg einen Spaziergänger und nimmt schnellstens Reißaus

April

2. Einschleichdieb erbeutet in einem Hause in Kämpchen einen fast neuen Mantel
4. Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft in Nürxhausen
7. Stachelbeersträucher werden einem Kuckenberger Einwohner aus dem eingefriedigten Obstgarten gestohlen
8. Hühnerdiebstahl in Blasberg — 10 Tiere und 1 Ente
13. Verkehrslokal der NSDAP, wie überall im ganzen Reich, auch hier geschlossen
27. Schwerer Einbruchsdiebstahl in Hilgen
29. Hühnerdiebstahl in Paffenlöh — 25 Tiere

Mai

4. Metzgermeister Otto Zerwes vermißt
8. Hühnerdiebstahl in Kämersheide — 10 Tiere
8. Hühnerdiebstahl in Dierath — 13 Tiere
11. Skelett eines Selbstmörders im Tannendicht im Eifgental bei Hilgen aufgefunden
12. Hühnerdiebstahl in Kuckenberg — 34 Tiere
12. Hühnerdiebstahl in Dierath — 5 Tiere
30. Schwerer Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Nürxhausen; ein Toter und drei Verletzte; ein der Tat verdächtiger Kommunist verhaftet
31. Landrat verbietet bis auf weiteres alle Versammlungen der KPD und ihrer Nebenorganisationen im Rhein-Wupper-Kreis

Juni

1. Ein 17jähriger, der kommunistische Schriften verteilt und im Besitz einer mit zehn Schuß geladenen Mauserpistole (Militärwaffe) ist, verhaftet
4. Fischteiche bei Benninghausen ausgelassen und darin befindliche Fische mitgenommen
7. Rind von einer Weide zwischen Heddinghofen und Oberlandscheid gestohlen
11. Versammlungsverbot für KPD und ihre Nebenorganisationen aufgehoben
13. Schreibmaschinendiebstahl in Hilgen
15. Die Vorfälle vom 12. September 1932 in der Höhestraße, wo der Arbeiter Albert Mebus getötet wurde, vor dem Düsseldorfer Erweiterten Schöffengericht — Zwei Angeklagte erhalten je sechs Monate Gefängnis
24. Hühnerdiebstahl in Heddinghofen, 13 Tiere

Juli

3. Einschleichdieb erbeutet in einer Blechener Wirtschaft einen Barbetrag von 900 RM, eine goldene Uhr mit Kette und eine Partie neuer Wäsche
11. Auto in Kaltenherberg beschlagnahmt, weil Führer ohne Steuerkarte und Zulassung
11. Schamverletzer bei Dürscheid festgenommen
17. Blumendiebe an der Berufs- und Handelsschule
27. Hiesiger junger Mann, der der KPD nahesteht, in Remscheid verhaftet, weil er im Besitze einer scharf geladenen Militärpistole ist
30. Kaninchendiebstahl in Griesberg — 11 Tiere. Ein Täter wird verhaftet, während der zweite flüchtet
30. Hühnerdiebstahl in Griesberg — 23 Tiere

August

5. Rind auf einer Weide bei Haus Landscheid gestohlen und abgeschlachtet
7. Schaf auf einer Weide an der unteren Hauptstraße gestohlen und abgeschlachtet
8. Einbruchsdiebstahl in eine Wirtschaft in Flügel
11. Zwei Fahrräder an der Badeanstalt gestohlen
12. Ergebnislose Polizeiaktion gegen KPD
13. Berufungsverhandlung Mebus: Berufung des Angeklagten P. wird stattgegeben, die des Angeklagten K. verworfen
14. Versuchter Einbruch in ein Haus an der oberen Hauptstraße
17. Zwei Kühe von einer Weide zwischen Neuenhaus und Bechhausen gestohlen
24. Hühnerdiebstahl in Sieferhof — 20 Tiere
28. Steckbrieflich Verfolgter, der im Wermelskirchener Bahnhofsrestaurant einen schweren Einbruch verübte, hierselbst verhaftet

September

27. Schwerer Einbruch in Dünweg

Oktober

2. Auswärtiger junger Mann entwendet einem Mädchen auf der Straße von Burscheid nach Hilgen die Handtasche
2. Treibriemendiebstahl in Hilgen
15. Fahrraddiebstahl im Gerstenmühlchen
21. Zwei Kühe von einer Weide bei Engelrath gestohlen
28. Einbruchsdiebstahl in Berringhausen

November

24. Steuerhinterziehungsaffäre in Hilgen
28. Schmuckdieb festgenommen

Dezember

7. Tannenbäume bei Altenhilgen gestohlen; Täter ermittelt
7. Warnung der Kreisverwaltung vor einem Hungermarsch nach Opladen
9. Zeno Berger wird vom Düsseldorfer Schwurgericht wegen der Vorfälle in Nürxhausen in der Nacht vom 30. zum 31. Mai wegen Waffentragens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; die Strafe ist durch Untersuchungshaft verbüßt. Gericht verwirft die Anklage auf Totschlag, versuchten Totschlags und Raufhandel. Staatsanwalt beantragte 19 Monate Gefängnis
10. Fahrraddiebstahl am Markt
14. Staatsanwalt legt gegen das Urteil des Düsseldorfer Schwurgerichts in Sachen Zeno Berger Revision beim Reichsgericht ein
16. Hühnerdiebstahl in Lungstraße — 15 Tiere
18. Blumendiebstahl in der Altenbergerstraße
20. Hühnerdiebstahl in Kämpchen — 20 Tiere und 56 Eier
21. Gänsediebstahl in Kaltenherberg — 4 Tiere
21. Zwei Kaninchendiebstähle in Benninghausen — 7 Tiere
22. Kaninchendiebstahl in Sträßchen — 17 Tiere

Unglücksfälle

Januar

2. Durch das Glatteis tragen einige Mitbürger Arm- und Beinbrüche und sonstige Verletzungen davon
2. Auto eines hiesigen Milchhändlers fährt in den Straßengraben — verursacht durch das Glatteis — und schlägt um, wodurch mehrere hundert Liter Milch auslaufen
3. Verkehrsunfall gegenüber der Turnhalle — Nur Sachschaden

Februar

5. Schwerer Verkehrsunfall in Neuenhaus-Hilgen — Zwei Tote
7. Schwerer Verkehrsunfall an der Rotbuche — Zwei Schwerverletzte
8. Einem hiesigen Motorradfahrer wird aus einer Opladener Garage das Motorrad gestohlen; Täter stürzt bei Leichlingen und wird schwerverletzt
9. Der bei dem Verkehrsunfall an der Rotbuche schwerverletzte 18jährige Franz Hanenberg seinen erlittenen Verletzungen erlegen
9. Pferd rutscht auf der eisbedeckten Viktoriastraße aus, wobei Besitzer schwere Verletzungen erleidet

April

4. Verkehrsunfall in Hilgen — Leichte Verletzungen
13. Schulkind in Hilgen von Motorradfahrer angefahren und verletzt
19. Schulpflichtiges Mädchen stürzt in Hilgen mit einer Flasche und wird schwer verletzt
27. Schwerer Verkehrsunfall auf der Straße Hilgen—Tente — Zwei Schwerverletzte

Mai

14. An der Hilgener Todesbrücke verunglückt ein Personenwagen, wobei eine Dame Verletzungen erleidet
14. Motorradfahrer fährt in Hilgen ein fünfjähriges Mädchen an und stürzt; Sozusfahrerin trägt schwere Gehirnerschütterung und Armbruch davon; Motorradfahrer und Mädchen werden leichter verletzt

Juni

19. Motorradunfall an der Höhestraße — Zwei Verletzte
25. Zusammenstoß zweier Kraftwagen in Hilgen — Sachschaden
25. Zusammenstoß zweier Kraftwagen in Kaltenherberg — Ein Schwerverletzter

Juli

2. Tödlicher Verkehrsunfall bei Nagelsbaum — Schulkind vom Lastwagen überfahren
11. Verkehrsunfall am Markt
14. Der 31jährige Kurt Funke verunglückt bei Langenfeld tödlich
29. Verkehrsunfall in Kaltenherberg — Zwei Verletzte

August

15. Autobrand in Neuenhaus-Hilgen

Oktober

2. Verkehrsunfall in Hilgen — Leichte Verletzungen
4. Verkehrsunfall auf der Hauptstraße

November

17. Prediger Pfeifer, Hilgen, verunglückt in Köln schwer; sein Beifahrer aus Opladen erliegt später seinen Verletzungen
18. Verkehrsunfall in Hilgen
23. Verkehrsunfall in der Viktoriastraße

Persönliches

Januar

1. Schlossermeister Otto Kraus, Hilgen, 25jähriges Geschäfts- und Arbeitsjubiläum als selbständiger Meister
6. August Liesendahl, Berringhausen, 92. Geburtstag
6. Rudolf Pfitzer, Burscheid, † 55 Jahre
11. Frau Wwe. Hermann Hindrichs, Hilgen, 81. Geburtstag
16. Friedrich Neu, Burscheid, † 47 Jahre
18. Frau Wwe. Buder, Burscheid, 82. Geburtstag
25. Frau Wwe. August Buder, Burscheid, † 81 Jahre
26. Heinrich Orth, Oberlandscheid, † 85 Jahre
29. Karl Hall, Maxhahn, 81. Geburtstag

Februar

1. Albrecht Funke, Blasberg, 87. Geburtstag
4. Karl Heier sen. Dierath, † 87 Jahre
9. Frau Wwe. Gustav Zimmermann, Burscheid, † 55 Jahre
11. Gustav Pfeiffer, Burscheid, 82. Geburtstag
12. Gustav Siebold, Lamerbusch, 82. Geburtstag
15. Margarete Wengenroth, Burscheid, † 7 Monate
16. Alfred Sieberg, Kuckenberg, † 23 Jahre
18. Gustav Budschigk, Burscheid † 17 Jahre
26. Otto Stamm und Walter Steffens von hier bestehen am Opladener Realgymnasium mit Oberrealschule ihr Abitur
27. Frau Wwe. Albert Peters, Hürringhausen, † 71 Jahre
27. Fräulein Adolfine Germer, † 75 Jahre
28. Frau Wwe. Friedrich Sauer, Burscheid, 82. Geburtstag

März

2. Albert Thiel, Benninghausen, 85. Geburtstag
2. Julius Beck, Hilgen, † 62 Jahre
3. Frau Wwe. Wilh. Fritz, Löh, † 66 Jahre
4. Alwill Paffrath, Kaltenherberg, 76. Geburtstag
8. Albert Stefes übernimmt die Bäckerei und Conditorei Cux
8. Frau Paul Haas, Burscheid, † 36 Jahre
11. Goldene Hochzeit Eheleute Karl Mebus und Frau Rosa geb. Schäfer, Imelsbach
13. Karl Lonz, Kaltenherberg, † 78 Jahre
15. Frau Hulda Thiel, Benninghausen, 85. Geburtstag
16. Robert Fuchs sen., Burscheid, † 87 Jahre — Nur noch sechs Veteranen
16. Frau Wwe. Karl Becker, Rötzinghofen, † 74 Jahre
22. Hauptlehrer Wirtgen scheidet aus dem Schuldienst
23. Frau Wwe. Albert Tönnes, Rötzinghofen, 90. Geburtstag
25. Wilhelm Kalsbach, Burscheid, 84. Geburtstag
26. Paul Liesendahl, Burscheid, † 28 Jahre
31. Frau Wwe. Alwill Forst, Nagelsbaum, † 76 Jahre

April

1. Direktor Niehoff 25 Jahre als Geschäftsführer der Vereinigten Burscheid-Hilgener Ziegel- und Klinkerwerke GmbH
1. Solinger Industrie- und Handelskammer verleiht Direktor Heinr. Niehoff und dem kaufmännischen Angestellten beim Goetzewerk Otto Brungs für 25jährige Tätigkeit in ein und demselben Betrieb Ehrenurkunden
1. Wilhelm Thiel, Büchel, † 55 Jahre
6. August Breuer, Dürscheid, 81. Geburtstag
9. Frau Albert von der Dellen, Hürringhausen, † 69 Jahre
12. Carl Engels, Burscheid 86. Geburtstag
12. Max Hausmann, Irlen, † 43 Jahre
14. Albert Stefes besteht seine Meisterprüfung im Bäckerhandwerk
14. Karl Fastenrath besteht die Prüfung der Industrielehrlinge
15. Neuer Wirt im Gasthaus Pfitzer (Herm. Gierling)
18. Albert Liesendahl, Burscheid, † 84 Jahre — Nur noch fünf Veteranen in unserer Stadtgemeinde
19. Theodor Hölzer, Luisental, † 68 Jahre
20. Gerda Nikolaus, Bechhausen, besteht ihre Schneiderinnen-Gesellenprüfung
22. Goldene Hochzeit der Eheleute Karl Otto Kuhler und Frau Emma geb. Werner, Heide

Mai

1. 50jähriges Dienstjubiläum des Arbeiters Johann Koch im Filialbetrieb Hilgen der Firma G. L. Pott & Hinrichs, Elberfeld
1. Solinger Industrie- und Handelskammer erteilt dem Arbeiter August Reinighaus im Goetzewerk für 25jährige Tätigkeit und dem Obermeister Joh. Koch bei der Fa. Oskar Pott, Hilgen, für 50jährige Tätigkeit in ein und demselben Betriebe Ehrenurkunden
1. Richard Röntgen, Hilgen, 82. Geburtstag
2. Hans Levy und Paul Valdor bestehen ihre Gesellenprüfung im Friseurgewerbe
8. Anton Kleffner, Dünweg, 96. Geburtstag
8. Frau Fritz Osbringhaus, Hilgen, † 81 Jahre
11. Wilhelm Meisterfeld, Lambertsmühle, besteht seine Gesellenprüfung im Bäckerhandwerk
19. Frau Wwe. Albert Tönnes, Rötzinghofen, † 90 Jahre
20. Willi Wolf, Hilgen, † 19 Jahre
22. Wilhelm Heinrichs, Bornheim, † 79 Jahre
24. Frau Wwe. Ewald Hengstenberg, Burscheid, † 64 Jahre
29. Goldene Hochzeit der Eheleute Franz Dörner und Frau Johanna geb. Freitag, Burscheid
30. Hermann Krug, Kämersheide, † 75 Jahre
30. Jodokus Kehrer, Dünweg, † 43 Jahre

Juni

2. Frau Wwe. Mathilde Piel, Burscheid, 82. Geburtstag
4. Elli Hasenclever, Burscheid, † 23 Jahre
4. Jodokus Kehrer, der Erschossene von Nürxhausen, wird von über 4000 Personen zur letzten Ruhe geleitet.
5. Peter Wilh. Kotthaus, Großbruch, † 79 Jahre
7. Walter Heider, Hilgen, † 53 Jahre
7. Ernst Berger, Eschhausen, † 60 Jahre
10. Goldene Hochzeit der Eheleute Otto Haas und Frau Mathilde geb. Funke, Burscheid
11. Frau Wwe. Emma Stindt, Burscheid, 94. Geburtstag
15. Fräulein Berta Faubel, Kaltenherberg, 83. Geburtstag
17. Verwaltungsanwärter Fritz Hoffmann besteht seine erste Verwaltungs-(Sekretär) Prüfung
20. Frau Wwe. Wilhelm Piel, Burscheid, † 81 Jahre
22. Carl Urbahn, Burscheid, † 74 Jahre
22. Frau Franz Prior, Burscheid, † 81 Jahre
22. Frau Wwe. Albert König, Hilgen, † 72 Jahre
27. Wilh. Faßbender, Heddinghofen, 84. Geburtstag
27. Frau Wilhelm Faßbender, Heddinghofen, 78. Geburtstag
27. Frau Wwe. Auguste Sistig, Burscheid, 81. Geburtstag
29. Frau Wwe. Gustav Flügel, Paffenlöh, 83. Geburtstag
30. Julius Schmitz, Kleinbruch, † 91 Jahre

Juli

1. Hugo Pieper 25 Jahre Leiter der Städt. Sparkasse
2. Walter Steffens, Nagelsbaum, † 7 Jahre
3. Albert Liesendahl, Burscheid, † 77 Jahre
4. Frau Wwe. August Adams, Großbruch, † 73 Jahre
4. Frau Hugo Steinhaus, Dierath, † 58 Jahre
7. Ernst Schmitz, Kaltenherberg, 81. Geburtstag
7. Karl Melcher, Benninghausen, † 52 Jahre
9. Otto Stoßberg und Frau übernehmen das Hotel „Zur Post" (früher Melcher)
11. Alwill Lungstraß, Kaltenherberg, † 65 Jahre
12. August Klöpelt, Burscheid, 82. Geburtstag
12. Fräulein Hulda Löhmer, Blasberg, † 80 Jahre
18. Frau Wwe. Gustav Wirtz, Hilgen, 84. Geburtstag
24. Frau Wwe. Friedrich Wilhelm Berger, Heddinghofen, † 91 Jahre
27. Kurt Höpfner besteht an der Kölner Universität sein Volkswirtschaft-Doktorexamen
28. Frau Johann Bickers, Burscheid, † 63 Jahre

August

1. August Zeitschner, Dierath, 81. Geburtstag
1. Oberwachtmeister Röckel zum Hauptwachtmeister befördert
4. August Hurschmann 25 Jahre bei der hiesigen Feuerwehr
8. Goldene Hochzeit der Eheleute Herman Caplan und Frau Emilie geb. Jäger, Kleinbruch
13. Frau Hermann Steinhaus, Dierath, † 58 Jahre
14. Frau Heinrich Sporrenberg, Dürscheid, † 71 Jahre
18. Ernst Dahlhaus, Kuckenberg, † 68 Jahre
20. August Peters, Bellinghausen, 25 Jahre Turbinen- und Pumpenwärter für das Städt. Wasserwerk im Eifgental
24. Frau August Hindrichs, Heide, † 47 Jahre
25. Friedrich Wilhelm Mebus, Burscheid, 89. Geburtstag
26. Frau Eduard Martin, Burscheid, 85. Geburtstag
29. Fräulein Emma Löhmer, Dünweg, † 79 Jahre
30. Karl August Schultes, Burscheid, † 63 Jahre

September

1. Frau Ludwig Fötsch, Burscheid, † 23 Jahre
2. Carl Liesendahl, Kaltenherberg, † 80 Jahre
8. Frau Wwe. Albert Liesendahl, Dürscheid, 81. Geburtstag
8. Mia Bergfeld besteht ihr Examen als Gewerbeoberlehrerin
13. Frau Wwe. Wilhelmine Wagner, Hilgen, 91. Geburtstag
14. Ewald von der Heyden, Sträßchen, † 76 Jahre
15. Frau Wwe. Josua Löhmer, Kaltenherberg, 98. Geburtstag
16. Frau Wwe. Albert Neuß, Kuckenberg, 82. Geburtstag

17. Frau Pauline Müller, † 51 Jahre
18. Goldene Hochzeit der Eheleute Karl Blasberg und Frau Wilhelmine geb. Schneider, Burscheid
23. Alwill Faßbender, Großhamberg, 84. Geburtstag
23. Richard Kollbach, Burscheid, † 76 Jahre

Oktober

7. Frau Wwe. Josef Teitscheid, Burscheid, 81. Geburtstag
11. Der schwedische Industrielle Gustav Pott, ein Burscheider Kind, 70. Geburtstag
11. Frau Wwe. Pauline Neuhaus, Blasberg, † 81 Jahre
15. Frau Wwe. August Schüller, Kaltenherberg, † 75 Jahre
15. Frau Wwe. Zapp, Burscheid, 94. Geburtstag
16. Frau Wwe. Dünner, Dürscheid, 85. Geburtstag
19. Hermann Hunsmann und Karl Magendanz bestehen ihre Prüfung als Friseurgehilfen
21. Otto Urbahn, Repinghofen, 86. Geburtstag
22. Frau Wwe. Pauline Lorenz, Burscheid, 87. Geburtstag
22. Joh. Rothenberg 50 Jahre Feuerwehrmann
26. August Hutz, Hilgen, † 76 Jahre
28. Goldene Hochzeit der Eheleute Albert Theis und Frau Emilie geb. Schmidt, Kretzheide

November

5. Johann Geurtz, Benninghausen, † 54 Jahre
6. Albert Gerhards, Hilgen, 84. Geburtstag
10. Pfarrer Dr. Eickmann 25 Jahre in Neuenhaus-Hilgen
14. Albert Berger, Groß-Oesinghausen, 82. Geburtstag
16. Goldene Hochzeit der Eheleute Karl Becker und Frau Ida geb. Urbahn, Dierath
16. Heinz Kunert besteht seine Gesellenprüfung im Mechaniker-Handwerk
17. Günther Richartz, Großhamberg, † 14 Jahre
18. Direktor Emil Richartz, Hannover-Waldhausen, ein Burscheider Junge, 91. Geburtstag
25. Frau Wwe. Karl Gerhards, Rötzinghofen, 81. Geburtstag
28. Karl Dietz, Ziegelfeld, 87. Geburtstag
28. Albert Metzmacher, Burscheid, 83. Geburtstag

Dezember

1. Neuer Lehrer an der katholischen Volksschule
1. Frau Wwe. August Schüller, Hilgen, 81. Geburtstag
4. Frau Auguste Helbeck, Kaltenherberg, † 53 Jahre
6. Wilhelm Steffens, Burscheid, 89. Geburtstag
7. Justizrat Paul Videnz, Burscheid, † 71 Jahre
9. Julius Werner, Kippekofen, 81. Geburtstag
10. Hugo Löhmer und Frau übernehmen das Hotel-Restaurant „Zum Jagerhof"
10. Diamantene Hochzeit der Eheleute Emil Pfeiffer und Frau Auguste geb. Pfeiffer in Neuenhaus-Hilgen
16. Frau Wwe. Berta Voß, Heddinghofen, 81. Geburtstag
24. Frau Hugo Kürten, Burscheid, † 45 Jahre
28. Emil Pfeiffer, Neuenhaus-Hilgen, 85. Geburtstag
29. F. W. Löhr, Kleinhamberg, 89. Geburtstag

Veranstaltungen

Januar

15. Große Tagung der Landwirte in Opladen — Bauernnot, Volkesnot
17. Zweites Abonnementskonzert des Oelberger Musikvereins
17. Dritte Fremdenvorstellung im Kölner Opernhaus — Rigoletto
17. Bezirksturntag des 4. Beirks in Burscheid
31. Gastspiel des Millowitsch-Theaters im Bergischen Hof
31. Werbeveranstaltung der Burscheider Turngemeinde
31. Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Winterhilfe in Hilgen

Februar

2. Große Tagung der Lokalabteilung in Opladen
3. Stark besuchte Mitgliederversammlung des Vereins für Waldschutz und Aufforstung e. V. Lennep im Kaiserhof
21. Vierte Fremdenvorstellung im Kölner Opernhaus — Die Zauberflöte

März

6. Frühjahrskonzert des MGV „Cäcilia"
10. Hauptversammlung der Abteilung Niederwupper des Bergischen Geschichtvereins in Opladen
25. Karfreitagskonzert der Musikgesellschaft
28. Orgelkonzert in der evgl. Kirche

April

3. Konzert des MGV „Sängerbund"
10. Letzte Fremdenvorstellung im Kölner Opernhaus — Hoffmanns Erzählungen
17. Drittes Abonnementskonzert der Elberger
24. Frühjahrskonzert des Freien Volkschors

Mai

8. Konzert der Krefelder Tanzhusaren in der Schützenburg
15. Heidbergfest in Dürscheid

Juni

15. Tagung des Kreisverkehrsverbandes in Leichlingen
19. Konzert der Krefelder Tanzhusaren in der Schützenburg
23. Tagung der Solinger Kreissynode in Berg. Neukirchen
25. Sonnenwendfeier der Burscheider Turngemeinde
26. Feuerwehrverbandsfest in Leverkusen

Juli

3. Sommerfest des Westdeutschen Chorverbandes, Ortsgruppe Burscheid, in Diepental
10. Promenadenkonzert der Oelberger auf dem Marktplatz
14. Ständchen der Oelberger am Krankenhaus
23.—24. Verbandsfest des Westdeutschen Chorverbandes in Remscheid — Schöner Erfolg des MGV „Cäcilia" Burscheid
24. Kreisjugendtreffen in Paffenlöh
24. Promenadenkonzert in Hilgen seitens der Oelberger

August

6.—8. Schützenfest in Hilgen
7. Otto Heyder wird Schützenkönig
7. Kreisjugendfest in Leverkusen
6. Oelberger bringen in Dohm ein Ständchen
11. Verfassungsfeier des Rhein-Wupper-Kreises in Opladen
14.—15. Burscheider Kirmes
28. Verbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes in Leichlingen

September

3.—5. Burscheider Schützenfest
4. Kuno Sommerlade wird Schützenkönig
18. Bezirksfest der Cäcilienchöre in Leverkusen-Manfort
25. Platzkonzert der Oelberger in Dierath

Oktober

16. Feier des 120jährigen Bestehens des Instrumentalvereins
23. Erste Fremdenvorstellung im Kölner Opernhaus — La Boheme
30. Konzert des MGV „Sängerbund"

November

7. Erstes Abonnementskonzert der Oelberger
13. Konzert des Freien Volkschors
27. Theaterabend des MGV „Cäcilia" in der Schützenburg „Die elf Schill'schen Offiziere"
30. Burscheider Altenfeier im Gemeindehaus

Dezember

3. Wiederholung der „Elf Schill'schen Offiziere" seitens der „Cäcilia"
3. Winterfest der Turngemeinde Hilgen
4. Burscheider Heimatabend
11. Gastspiel der Kölner Lustigen Bühne in der Schützenburg
26. Ständchen am Krankenhaus (Gem. Chor der Freien evgl. Gemeinde und MGV „Sängerbund")
26. Winterfest des MGV „Frohsinn" Hilgen

Verschiedenes

Januar

15. Neue Postgebühren; Postkarte 6, Brief 12 Pfennig
18. Neue Orgel für die Kirche in Neuenhaus-Hilgen in Auftrag gegeben
18. Keine Neugliederung des Kirchenkreises Solingen
26. Burscheid hat die Ortsnummer 3756
29. Erloschene Maul- und Klauenseuche in Massiefen (Albert Peters)

Februar

19. Kaminbrand in Kaltenherberg

März

1. Rahmentarif der Metallindustrie im Rhein-Wupper-Kreis zum 30. April gekündigt
3. Maul- und Klauenseuche in Hilgen
10. Prüfung an der hiesigen Berufs- und Handelsschule — 17 bestehen die Prüfung
13. Erster Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl — Das Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: Duesterberg 108, Hindenburg 1288, Hitler 1587, Thälmann 1738, Winter 15
19. Neue Milchpreise durch Regierungspräsidentenverordnung
20. Einweihung der Kirche in Neuenhaus-Hilgen
20. Neue Bierpreisordnung in Kraft
27. Osterständchen des Oelberger Musikvereins auf dem Dache des Berufsschulgebäudes

April

7. Aufgehobene Maul- und Klauenseuche in Dürscheid (Heinr. Sporrenberg)
10. Zweiter Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl — Das Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: 1359 Hindenburg, 1674 Hitler, 1446 Thälmann
13. Ergebnislose Tarifverhandlungen in der Metallindustrie des Rhein-Wupper-Kreises
23. Maul- und Klauenseuche in Massiefen (Otto Faust)
24. Landtagswahl — Das Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: SPD 257, DNVP 111, Zentrum 335, KPD 1490, DVP 117, Volksrechtpartei 335, Wirtschaftspartei 55, Landvolk 15, Junge Rechte 6, Staatspartei 88, NSDAP 1677, Christlich-Sozialer-Volksdienst 25, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands 9
28. Maul- und Klauenseuche in Massiefen (Kuno Iwanow)
29. Tarifkündigung in der Metallindustrie des Rhein-Wupper-Kreises zurückgenommen

Mai

3. Zuchtstier- und Eberkörung in Burscheid
18. Maul- und Klauenseuche in Oberwietsche (Cuno Heinrichs und Josef Jenniges)
22. Neuer Sommerfahrplan der Reichsbahn

Juni

7. Weihbischof Dr. Stockums in der kath. Pfarrgemeinde
13. Erloschene Maul- und Klauenseuche in Massiefen (Faust und Iwanow)
17. Erloschene Maul- und Klauenseuche in Oberwietsche (Heinrichs und Jenniges)
26. Elternbeiratswahlen
29. Schadenfeuer in Dierath — Brandstiftung

Juli

8. Demonstration der SA
15. Demonstrationszug der Antifaschistischen Aktion
18. Saisonschlußverkauf
31. Reichstagswahl — Das Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: SPD 242, NSDAP 1774, KPD 1614, Zentrum 386, DNVP 168, DVP 65, Wirtschaftspartei 19, Staatspartei 42, Christlich-sozialer Volksdienst 42, Volksrechtpartei 212, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands 3, Polenliste 1, Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 1, Freiwirtschaftsbund 22, Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands 12.

August

21. Blitzeinschlag in Rötzinghofen — Geringer Schaden

September

6. Ziegenbock-Körung in Burscheid

Oktober

1. Brotpreissenkung
1. Schulfrei aus Anlaß von Hindenburgs 86. Geburtstag
1. Zehn Jahre Postverbindung Hilgen—Dabringhausen
2. Neuer Winterfahrplan — Spätzüge fallen aus
4. Schupobesuch in Burscheid
18. Schnell gelöschter Brand in der alten Burg in Bornheim
19. Herbstgewitter mit gewaltigen Regenschauern — Großer Schaden

November

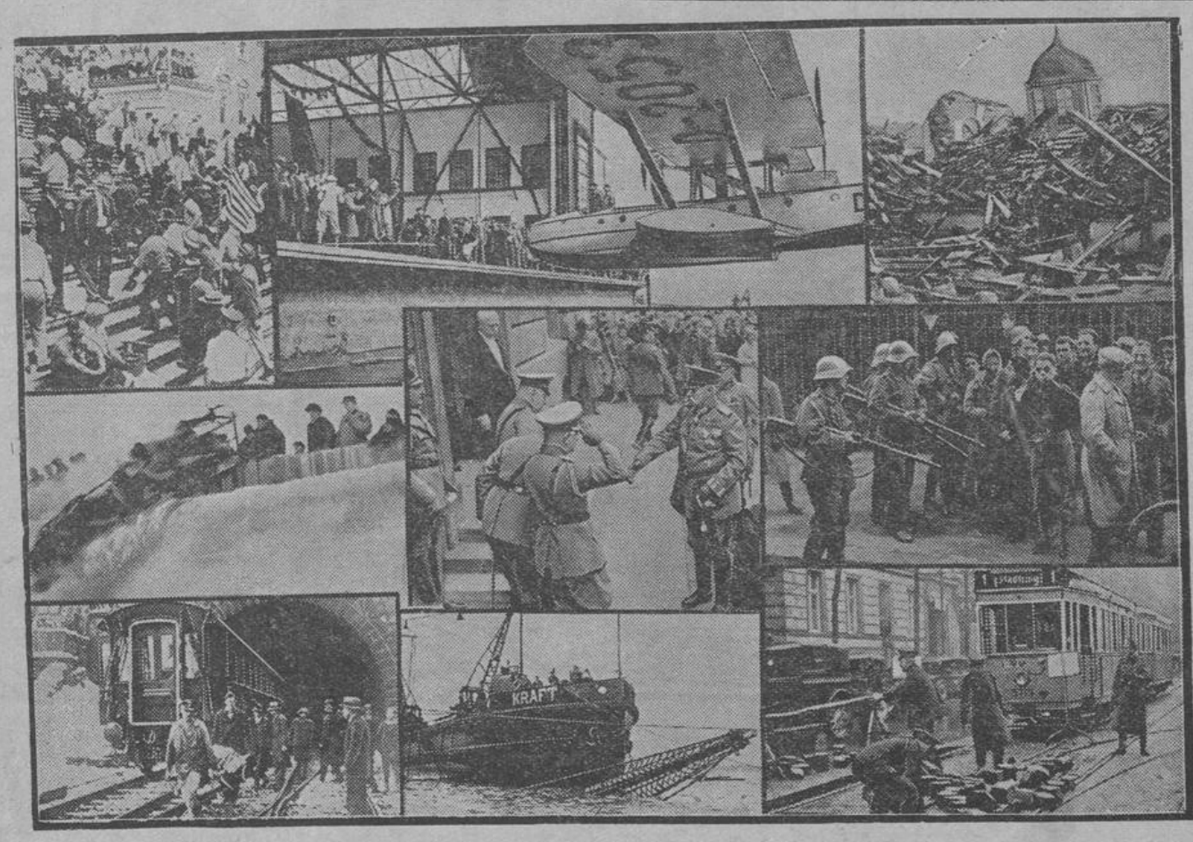
7. Reichstagswahl — Ergebnis in unserer Stadtgemeinde: NSDAP 1328, SPD 260, KPD 1805, Zentrum 354, DNVP 261, Radikaler Mittelstand 7, DVP 106, Staatspartei 43, christlich-sozialer Volksdienst 46, Wirtschaftspartei 16, Volksrechtpartei 217, Sozial-republikanische Partei Deutschlands 2, Polenliste 1, Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands —, Kampfgemeinschaft der Arbeiter und Bauern 5, Nationale Freiheitspartei Deutschlands —, Radikaldemokratische Partei 1
21. Starker Erdstoß
23. Erneuter Erdstoß — weniger kräftig
26. Stenografen- und Maschinenschreiberprüfung in der Berufs- und Handelsschule

Fragen an das Schicksal

Glück und Glas — wie leicht bricht das! Gegen Ende des Jahres neigt jeder Mensch zu rückschauenden Betrachtungen. Er legt sich selbst gern Rechenschaft ab, besinnt sich auf seine Kräfte und versucht, ein wenig den Schleier seines künftigen Schicksals zu lüften, obwohl er doch meistens überzeugt ist, selbst seines Glückes Schmied zu sein. Aber man frage die vom Pech Verfolgten, und sie werden uns übereinstimmend erklären, daß die Widrigkeiten ihres Schicksals aller menschlichen Schmiedekunst spotten. Im übrigen sind es nicht nur diejenigen, die „mit dem linken Bein zuerst aus dem Bett" zu steigen pflegen, sondern auch viele vorurteilsfreie Menschen, denen das Zusammentreffen von Mißgeschicken aller Art zu bestimmten Zeiten nicht ganz geheuer erscheint. „Den Stoff sieht jedermann vor sich", sagte Goethe gelegentlich, „den Inhalt findet nur der, der etwas hinzu zu tun hat, und die Form ist ein Geheimnis den meisten." Diese Auffassung liegt wohl auch unbewußt der Sitte des Bleigießens und anderer Schicksalsbefragungen zugrunde. Man formt und rätselt, ohne doch zu festen Ergebnissen zu gelangen, und bleibt letzten Endes auf Vermutungen und Erwartungen angewiesen. Man glaubt, das Schicksal meistern zu können, wenn man seine Einflüsse und seine Ursachen kennt. Daher der Wert, den alles menschliche Denken dem Beginn jeder Erscheinung beimißt! „Im Anfang war die Tat!" Der erste Schritt des Kindes, die erste Liebe des jungen Menschen, die soziale Stellung des Erstgeborenen, der erste Kuckucksruf im Jahre, die erste Nacht in einer neuen Wohnung — ihnen allen legt das menschliche Gemüt eine besondere schicksalsmäßige Bedeutung zu. Die Morgenstunde hat bekanntlich Gold im Munde, aber nicht immer die des Chemikers. Wenn der junge Chemiestudent in der ersten morgendlichen Arbeitsstunde ein Spülglas zerbricht, so erkennt er daraus seinen Pechtag und schwänzt vielleicht aus diesem Grunde das Laboratorium. Selbst die Bibel mahnt: „Ein Jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde." Deshalb sollte man gerade Ehen, die ja alle im Himmel geschlossen werden, nur in der Venusstunde eingehen, die auch für andere Vergnügungen besonders geeignet erscheint. Briefe schreibt man am zweckmäßigsten in der geschäftigen Merkurstunde, und in der Sonnenstunde empfiehlt es sich für jeden, sich um eine gute Lebensstellung zu bewerben.

Diese Ausgabe umfaßt 20 Seiten
einschl. „Der Sonntag"

Verantwortl. Schriftleiter: Willy Claas; für Provinz, Allgemeines und Sport: Josef Maaßen, beide in Burscheid.
Druck und Verlag: Hermann Claas, Burscheid, Mittelstraße 10.



Was wir 1932 erlebten

Oben, von links: Sturm der Veteranen auf das Kapitol in Washington — Rückkehr Gronaus von seinem erfolgreichen Weltflug — Erdbebenkatastrophe auf der griechischen Halbinsel Chalcidice — Mitte, von links: das schwere Bobunglück bei den Deutschen Bobmeisterschaften in Schreiberhau — Reichspräsident von Hindenburg feiert seinen 85. Geburtstag — blutige Unruhen in der Völkerbundstadt Genf — unten, von links: schweres Eisenbahnunglück im Guetsch-Tunnel von Luzern — Bergungsarbeiten an dem gesunkenen deutschen Segelschulschiff „Niobe" — Verkehrsstreik in Berlin

Millionen auf der Landstraße

Roman von A. v. Panhuys

28

Und Joachim Markus sann, wie es geschehen war, daß er Nieves jetzt liebte, mit einer Liebe, so groß und bezaubernd, so über alles Kleinliche hinwegragend, wie er sie niemals geahnt.

Ihm war es mit einem Male, als höre er wieder das stumpfe matte Glöckchen, das mit dem Priester in das Haus Mirandas gekommen.

Es war nur ein einförmiges Bim-Bim voll grenzenloser Traurigkeit, und doch stark und gewaltig und zwingend.

Denn vor diesem eintönigen Bim-Bim-Bim öffnete sich die ferne große Himmelstür.

Joachim Markus neigte tief den Kopf.

Wie schwer und trübe lag das Leben vor ihm, wenn nicht ein göttliches Wunder geschah.

25.

Tagtäglich hielt Joachim Markus Nachfrage in dem ehemaligen Grafenschlößchen im Stadtteil Horta.

Und das Wunder geschah, der Unfall hatte für Nieves nicht die befürchteten schweren Folgen.

Jose Colina hatte in der Zeitung von dem Unfall gelesen, auch zu Markus davon gesprochen, aber da dieser verschwieg, wieviel er davon wußte, blieb es ihm auch verborgen, wie heimisch sein deutscher Geschäftsfreund im Hause Mirandas war.

Er fragte nur zuweilen, wie weit die Idee gereift, auf welche Weise man den frechen Bengel ausfindig machen könne. Doch er erhielt stets die Antwort: „Ich bin mir leider noch nicht über alles einig!" Dabei blieb Joachim vorläufig. Kein Wörtchen erwähnte er von der Fusion. Er fand, das hatte noch reichlich Zeit, bis Nieves gesund geworden.

Denn das war doch das Allerwichtigste auf der Welt!

Und die Tage vergingen, bis zu dem köstlichen Tage, an dem Nieves, ganz überraschend, aufstehen durfte und Joachim Markus, im Lehnstuhl sitzend, empfing.

Sie trug ein langes Gewand aus zarter weißer Seide, und der Mann stand wie bewommen von ihrem Anblick, wagte kein Wort.

Sein Gruß bestand nur aus einem aufleuchtenden Blick.

Sie nannte seinen Namen.

Ihre etwas fremdartige Aussprache füllte die fünf Silben mit eigenem Klang, gab ihnen Fülle, Rundung und Farbe.

Joachim Markus!

Sein Name war ihm bisher fast hart erschien, nun aber fand er ihn schwingend und klingend.

Nieves reichte ihm die Hand und er neigte sich tief darüber und küßte sie.

Nieves sehr schmal gewordenes Gesicht hatte einen Ausdruck, den er noch nie auf dem Antlitz einer Frau gesehen.

Sie sagte mit rührender Innigkeit: „Mein Leben ist gerettet, Joachim Markus, deine Vergebung hat mir geholfen, sonst hätte ich bestimmt sterben müssen. An deine Vergebung habe ich mich geklammert mit aller Kraft, an deine Vergebung und an den Gedanken, daß nun alles wieder gut wird."

„Ich habe dich lieb, Nieves," erwiderte er und hielt die Mädchenhand fest, „ich habe dich sehr lieb! Und das ist wichtiger und wertvoller als alles, was mit dem zusammenhängt, was du getan. Die Stunde der höchsten Angst um dich war zugleich die Stunde, in der meine Liebe zu dir geboren wurde! Ich weiß nicht, ob sie nicht vielleicht schon vorher dagewesen, obwohl ich dich doch kaum kannte, oder ob deine Liebe so stark war, daß sie mit ihrer Kraft die meine erwecken konnte. Es ist ja auch gleich, da ich weiß, ich liebe dich. Ich denke an nichts mehr als an dich, alles andere habe ich darüber vergessen."

Ihr Gesicht, das so überzart geworden in den Tagen der Betthaft, hatte den Ton leicht nachgedunkelten Elfenbeins und es huschte jetzt darüber hin wie rosige Schatten.

„Wir werden aber wohl auch an anderes denken müssen!"

Sie betonte das letzte Wörtchen.

„Vor allem soll doch die Fusion zustande kommen," fuhr sie fort. „Vater ist in jedem Augenblick dazu bereit, sein Einverständnis zu dem damaligen Vorschlag Colinas zu geben, damit die Gesellschaften in offizielle Verhandlungen eintreten können."

„Wollen doch jetzt nur von unserer Liebe reden, Nieves," bat er mit einem kleinen Lächeln, „das andere hat doch noch Zeit."

Sie sah ihn mit hingebender Zärtlichkeit an.

„Als ich meine Liebe zu dir entdeckte, es war nach dem Abendessen in der Torre Colina —"

Er unterbrach sie.

„Du trugst ein rotes Kleid mit Goldstickerei und köstlichen Schmuck."

Sie nickte und sagte: „Ja, wollte schon sein, um deine Frau zu überstrahlen, die ich noch nie gesehen. Warum mir soviel daran lag, ich weiß es nicht recht, es war wohl schon die Liebe zu dir, die eifersüchtig aufbegehrte. Nachher, als ich von dem Zusammensein heimkehrte, da erkannte ich meine Liebe. Seitdem litt ich furchtbar, weil ich dich so abscheulich bestahl —"

„Still!" gebot er. „Nicht davon reden. Laß uns bei unserer Liebe bleiben."

Ihre Augen ruhten mit vollem Blick in den seinen, dann aber senkte sie tief den Kopf.

„Es ist ja nicht viel darüber zu reden! Ich habe dich lieb und werde dich liebhaben müssen mein Leben lang. Ich will es auch gar nicht anders, denn trotz allem Leid, die sie in sich trägt, beglückt mich diese Liebe. Daß du mich wieder liebst, das besonders ist über alle Begriffe schön, aber sehr traurig für dich. Du tust mir leid. Joachim Markus, du tust mir sehr leid! Wenn Vater mich nicht brauchen würde, ginge ich in ein Kloster und meine Liebe zu dir würde mich in die schöne Klosterstille begleiten. Aber ich kann den Vater nicht für immer verlassen, er wäre zu einsam und würde sich meinetwegen zu viele Gedanken machen."

Ihr Lächeln war voll Traurigkeit.

„Du aber sollst mich vergessen, weil du mich nicht liebhaben darfst, weil du nicht an mich denken darfst, wie ich an dich!"

Er saß ganz nahe bei ihr und sich ihr dicht zuneigend, unterbrach er sie:

„Und weshalb soll ich dich vergessen, weshalb darf ich nicht an dich denken?"

Sie stöhnte statt einer Antwort leise auf und dachte dabei an die schöne hellblonde Frau, die so seichtes, oberflächliches Zeug an jenem Abend des Beisammenseins geschwatzt, daß sie nicht hatte begreifen können, wie sich ein Joachim Markus als Lebensgefährte zu ihr gefunden.

Der Mann lachte kurz auf und seine Stimme hatte einen herben Beiklang, als er sagte:

„Freda Markus weilt zurzeit als Gast im Hause der Herzogin de Clemente in Malaga, um dort unsere von ihr dringend gewünschte Scheidung abzuwarten. Nach erfolgter Scheidung wird sie den Bruder der Herzogin, den Conde de Mantecasaa, heiraten, den sie auf unserer Hochzeitsreise hier in Spanien kennen lernte. Außerdem hat sie mir mit liebenswürdiger und herzerfrischender Offenheit durch ihre eine Schwester bestellen lassen, sie hätte mich nur des Geldes wegen geheiratet."

Längst hatte Nieves wieder den Kopf erhoben, ihr Blick tauchte tief in die Augen des Mannes. Tausend Fragen schienen darin erwacht, die im Grunde wohl alle nur eine einzige Frage waren.

Ueber die Züge des Mannes breitete sich ein seliges Hoffen.

„Nieves, wenn ich frei sein werde von der blonden Puppe ohne Herz und Gemüt, darf ich dann kommen und dich nach Deutschland hinüberholen in das Markushaus?"

Durch den schlanken Körper in dem weichen Seidengewand ging ein Erbeben.

Das war doch wohl nur ein Traum, was Joachim Markus eben gesagt! Eine so köstliche Wahrheit konnte es nicht geben, so herrlich glückselig konnte sich doch nicht die Zukunft eines Menschen gestalten, der wie sie so schuldig geworden.

„Nieves," klang es an ihr Ohr, „meine geliebte Nieves, bitte sprich, darf ich dich dann in das Markushaus holen? Ich glaube, wir beide werden sehr glücklich darin leben."

Nieves fühlte ihr Herz in tollem Jubel schlagen und mit halbersticktem Glücksschrei erhob sie sich, noch ein wenig schwankend vor Mattigkeit und dumpfem Gliederschmerz, den letzten Nachwehen ihres Unfalles.

Auch Joachim Markus hatte sich erhoben und nun umfaßten seine Arme den schlanken Körper und seine Lippen preßten sich auf den frischen Mädchenmund.

Wortlos hielten sich beide umschlungen.

Ein Weilchen später hatte Joachim Markus eine Aussprache mit Francisko Miranda, der aufatmete, als er von der schwebenden Scheidung hörte.

Er war ja in so vielen Aengsten gewesen, was aus der Liebe seines Kindes werden sollte.

Sie saßen dann zu dreien beisammen und sprachen über die Dinge.

Joachim meinte nach längerem Nachdenken: „Ich bin gegen die Fusion der drei Aktiengesellschaften, ich halte sie nun nicht mehr für nötig. Und wenn ich ganz offen sein soll, muß ich bekennen, ich möchte von der Erfindung gar nichts mehr wissen, denn bis jetzt hat sie eigentlich nur Unheil gestiftet. Meinen Vater kostete sie das Leben, auch seine Sekretärin. Und auch Nieves streifte der Tod schon von ganz nahe. Ich verzichte auf die Fusion und Colina erfuhr von mir noch nichts davon, daß sie überhaupt werden sollte. Ich schenke Ihnen die Erfindung, Herr Miranda, machen Sie damit, was Sie wollen."

Nieves atmete bedrückt.

„Auf der Erfindung ruht kein Segen," bestätigte sie und überdachte, wie weit sie selbst und der Vater sich deswegen in schwere, allzu schwere Schuld verstrickt.

Sie sagte, den Vater dabei ansehend: „Es muß sich irgend eine Lösung finden lassen, damit wir alle ruhig werden können."

Ihre eine Hand reichte sie dem Vater, die andere Joachim, als sie wiederholte: „Wir müssen eine Lösung finden!"

Und während drei Köpfe sich mühten, die richtige Lösung zu finden, war diese Lösung schon näher als man dachte.

26.

Am nächsten Vormittag ließ sich bei Francisko Miranda ein Amerikaner melden. Mister Boymann aus Newyork.

Er war ein hagerer Herr, der ein Holzgesicht und schlenkernde Glieder hatte.

Er erklärte kurz und in völlig zerkautem Spanisch, er sei beauftragt, von einem Trust amerikanischer Zementgesellschaften, sich nach der, wie man aus Fachzeitungen erfahren, sehr bewährten Erfindung des Sennors Miranda zu erkundigen und zu fragen, was sie koste, da der Trust beschlossen hätte, sie anzukaufen.

Ein bißchen verblüfft, erwiderte Francisko Miranda, es fiele ihm gar nicht ein, zu verkaufen.

Er dachte mit Schrecken, es war niemand damit gedient, wenn er auf den Vorschlag einging, denn die Erfindung, die alle Bauten in der Herstellung so sehr zu verbilligen imstande war, würde in den Händen geschäftstüchtiger Amerikaner erst recht zum Unsegen werden. Sie würden dann auch alle Arbeiten der Art in Europa übernehmen und die gesamte Konkurrenz wäre fast mit einem Schlag erledigt.

Er erklärte das letzte auch gewdezu heraus.

„Ich biete Ihnen sehr viel Geld," lockte der Amerikaner und räkelte sich auf seinem Stuhl herum, „oder gehört die Erfindung nicht mehr Ihnen, sondern Ihrer Gesellschaft? Dann werde ich mit den maßgebenden Herren verhandeln."

Francisko Miranda schüttelte den Kopf.

„Die Erfindung ist noch mein persönliches Eigentum und dennoch, wenn auch ohne Vertrag, schon Eigentum der Miranda-Gesellschaft. Jedenfalls werde ich keine Erfindung nach Amerika verkaufen, die man dann von dort aus wie eine schwere, totbringende Waffe sowohl gegen die ganze amerikanische wie auch gegen die europäische Zementindustrie verwenden kann."

„Halt!" unterbrach ihn Mister Boymann, „Sie befinden sich in einem Irrtum. Unser Trust will die Erfindung nicht ankaufen, um sie zu verwerten, sondern um sie zu vernichten. Garantiert zu vernichten, protokollarisch festgelegt."

Francisko Miranda kam über eine fragende Gebärde nicht hinaus, die Ueberraschung verschlug ihm das Wort.

In Mister Boymanns Holzgesicht verzog sich der Mund etwas grämlich.

Es sollte wohl ein Lächeln sein.

Die Toten des Jahres 1932



Oben, von links: der bedeutende Komponist Eugen d'Albert — Admiral Zenker — König August von Sachsen — Graf Posadowsky-Wehner der Führer der Volksrechtpartei — **Albert** Thomas, der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes des Völkerbundes — der Autorennfahrer Joachim von Morgen — der bekannte Segelflieger Günther Groenhoff — **Kardinalerzbischof** von Wien, Dr. Piffl. **Unten, von links:** der ermordete französische Staatspräsident Doumer — der französische Politiker Brand — der Maler Professor Max Sle**vogt** und sein Freund, der Graphiker Professor Emil Orlik — die früheren österreichischen Bundeskanzler Schober und Seipel — die frühere Königin Sophie von Griechenland, Schwester Kaiser Wilhelms II. — der frühere König von Portugal, Manuel